MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
145 (1934)

207 (7.5.1934) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-239536

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No Fischerstraße 1, W Oppauer Straße 8, So Freiburger Straße 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 ₰, 79 mm breite Reklamemillimeterzeile 50 ₰. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Abend-Ausgabe | Montag, 7. Mai 1934 | 145. Jahrgang - Nr. 207

Bedenken bei Frankreichs Freunden

Englands Weltreichsängste

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

V **Paris**, 7. Mai.

Nachdem der Jubel der ersten Tage über die wiedererweckten Freundschaften mit Polen und der Tschechoslowakei verklungen ist, sickern allmählich weniger optimistische Darstellungen über den Erfolg der Reise Barthous durch. Wie verlautet, sei Barthou mit der neuen Russenpolitik, dem Steckenpferd der französischen Außenpolitik, nicht nur in Warschau auf glatten Widerstand gestoßen, sondern habe auch in Prag nur Zweifel und Skepsis angetroffen. Benesch soll sich sogar sein letztes Wort über die Anerkennung Rußlands und seinen Eintritt in den Völkerbund vorbehalten haben, und zwar mit dem Hinweis auf Rumänien.

Da die Kleine Entente außenpolitisch als Einheit aufzutreten vorgibt, hatte Benesch damit einen gültigen Vorwand gefunden, um der französischen Außenpolitik vorläufig abwartend gegenüber zu stehen. Bei einer zweiten Staatsreise nach Bukarest wird sich also Barthou bemühen müssen, diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen.

Denn Frankreich legt großen Wert auf die russische Rückversicherung, die seine Position gegenüber Deutschland wie auch den Völkerbund stärken soll.

Inzwischen geht wie üblich das Werben Frankreichs um die englische Unterstützung weiter.

Trotz aller englisch-französischen Freundschaftskundgebungen sieht man jetzt in Paris mit einiger Besorgnis dem englischen Vorstoß in der Abrüstungsfrage entgegen. Man glaubt erwarten zu können, daß dieser Vorstoß erneut auf den Abschluß einer Abrüstungskonvention hinzielt, die ihrerseits wiederum für Frankreich die unangenehme Forderung nach einer Reduzierung seiner Rüstungen in den besonders krassen Punkten mit sich bringen müßte.

Inzwischen treffen auch aus London recht unliebsame Meldungen über die Haltung Englands in der Abrüstungsfrage ein. Wie das „Echo de Paris" behauptet,

sei England nunmehr endgültig entschlossen, die von Frankreich geforderten allgemein gültigen und automatischen Sicherheitsgarantien abzulehnen,

und zwar aus zwei Gründen: Es fürchte einmal, daß es damit eventuell in einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten über die Freiheit der Meere kommen könnte, dann aber, daß derartige Sicherheitsgarantien zum Verfall des Britischen Reiches führen könnten, weil die fernliegenden englischen Dominions allzuleicht geneigt sein könnten, sich bei einem Konflikt eher den neutralen Vereinigten Staaten anzuschließen, als dem zur Intervention gezwungenen englischen Mutterland.

In London sei man nämlich der Ansicht, daß „bei einem in Europa provozierten Konflikt mit Deutschland sich unvermeidlich ein Synchronismus im Fernen Osten in Gestalt einer japanischen Offensive ergeben würde." Mit anderen Worten gesagt, heißt das also: England fürchtet, durch seine Garantieleistung an Frankreich in die Lage zu kommen, die französische Rußland-Politik mitmachen zu müssen.

Flugzeugbestellungen in England

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

§ **London**, 6. Mai.

Eine höchst eigenartige Begleitmusik zu den Abrüstungsbeteuerungen mancher Staaten sind die Aufträge, die die englische Flugzeugindustrie in den letzten Tagen erhalten hat. So hat die finnische Regierung einen beträchtlichen Auftrag von Einsitzer-Kampfflugzeugen nach England vergeben. Es handelt sich bei diesen Flugzeugen um einen auch jüngst in der englischen Luftflotte eingeführten Typ, der über 300 Stundenkilometer zu fliegen imstande ist. Er ist mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet und obendrein hat er Vorrichtungen zum Bombenabwurf.

Gleichzeitig mit Finnland hat auch das australische Verteidigungsministerium einen Auftrag für 24 Wasserflugzeuge allerneuesten Typs an die bedeutendste englische Flugzeugfirma erteilt. Der australische Auftrag umfaßt eine Summe von über fünf Millionen Mark. Neben diesen beiden großen Aufträgen sind kleinere aus Portugal und Dänemark eingetroffen.

Wie verlautet, soll die englische Regierung eine wesentliche Verstärkung ihrer militärischen Rüstungen, hauptsächlich ihrer Luftrüstungen, für den Fall ins Auge fassen, daß Frankreich seine Absicht, die Abrüstungskonferenz auf der Hauptausschußsitzung am 29. Mai endgültig zu beendigen, zu verwirklichen imstande sein sollte.

„Frankreichs Regime ist alt geworden"

Deutliche Worte eines französischen Frontkämpferführers

Meldung des DNB.

Paris, 7. Mai.

Der Abgeordnete Jean Goy, der eine führende Rolle im Nationalverband der ehemaligen Kriegsteilnehmer (U.N.C.) spielt, erinnerte in einer Rede auf der Departementstagung der UNC in Viviers sur Rhône daran, daß Doumergue seine verantwortungsvolle Aufgabe als Ministerpräsident nur für eine begrenzte Zeit übernommen habe, und daß man die unter seiner Regierung eingetretene Ruhe benutzen müsse, um die Zukunft vorzubereiten.

Es würde nichts nützen, die Menschen zu ersetzen, wenn die Einrichtungen nicht reformiert würden. Unser Regime, so führte der Abgeordnete u. a. aus, ist alt geworden. Die Disziplin hat nachgelassen, und dadurch konnten sich auf die Wege, die zur Macht führen, Leute einschleichen, die ihren eigenen Interessen dienten und die Lehren der Ehre und Rechtschaffenheit vergessen hatten. Die Korruption, die schon so lange latent vorhanden war, hat sich schließlich in so brutaler Weise offenbart, daß das französische Gewissen sich gegen sie aufgelehnt und Sanktionen gefordert hat. Es würde aber nicht ausreichen, wenn man die Schuldigen fortjagte, man müsse Maßnahmen treffen, um das Regime zu erneuern.

Die gegenwärtige Kammer könne diese Aufgabe nicht erfüllen. Neuwahlen seien notwendig, aber auf Grund eines neuen Wahlgesetzes.

Der Redner schloß mit einem Hinweis darauf, daß die Forderungen der UNC in Metz, wo die Landestagung vom 11. bis 13. Mai stattfindet ausgearbeitet werden würden.

Um Frankreichs Dienstzeit

Paris, 6. Mai.

Ueber die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich erfährt man aus mehreren Presseartikeln und gegebenen Interviews nähere Einzelheiten. Darnach hat der Oberste Kriegsrat unter dem Vorsitz des Generals Weygand bereits im vergangenen Jahr unter dem Kabinett Daladier mit zehn zu drei Stimmen die Verlängerung der Dienstpflicht gefordert. Der Marschall Pétain und der Generalstabschef Gamelin hätten sich aber von Daladier umstimmen lassen und hätten sich nach langen Verhandlungen damit zufrieden erklärt, daß der Rekrutenausfall in den Jahren 1935 bis 1939 durch eine Verschiebung des Militärpflichtalters und durch Erhöhung der Zahl der technischen Truppen sowie durch schärfere Rekrutierung in den Kolonien und in der Fremdenlegion ausgeglichen werde.

Nun aber habe „angesichts der Rüstung Deutschlands und auch Italiens sowie der diplomatischen Isolierung Frankreichs" habe der General Weygand einen neuen Vorstoß unternommen.

Der Erfolg der Weygand-Offensive hänge aber ebenso sehr von der Außenpolitik wie von der Innenpolitik ab. Die Regierung sei angeblich entschlossen, abzuwarten, ob die innenpolitische Beruhigung unter dem Regime der nationalen Union andauere, um eine vorzeitige Auflösung der Kammer vermeidbar zu machen. In diesem Falle könnte man es dann wagen, dem Parlament das höchst unpopuläre Gesetz über die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit vorzulegen. Im anderen Falle aber müßte man versuchen, ob sich die Neuwahlen auf der Plattform „eines Regressiments", das heißt also einer verschärften Rüstungspolitik, organisieren lassen.

Rücktritt des bulgarischen Eisenbahnministers

— **Sofia**, 6. Mai. Eisenbahnminister Kosturkoff, dem am Freitag im Parlament das Mißtrauen ausgesprochen wurde, hat Samstag mittag seinen Rücktritt erklärt. Ministerpräsident und Außenminister Muschanow ist durch königliches Dekret mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des zurückgetretenen Ministers beauftragt worden.

Der Tag von Zweibrücken im Urteil der französischen Presse

Drahtb. uns. Pariser Korrespondenten

V **Paris**, 7. Mai.

Der große Saartag in Zweibrücken unter Führung des Reichsministers Dr. Goebbels hat dem französischen Abgeordneten Fribourg, dem bekannten Wortführer der französischen Saarpropaganda, willkommene Gelegenheit gegeben, sich ebenfalls mit der Saarfrage zu beschäftigen. Frankreichs Ziel im Saargebiet sei, so erklärte Fribourg, die Freiheit der Bevölkerung zu verteidigen. „Ich bin überzeugt", fügte er hinzu, „daß sich 1935 eine Mehrheit für die Aufrechterhaltung des status quo aussprechen wird.

Aber wenn wider Erwarten etwa doch das Saargebiet zum Reiche zurückkehren sollte, wenn wir die Saargruben und unsere Besitzungen und Guthaben wieder herausgeben müssen, so muß man wissen, daß wir Barzahlung dafür fordern."

Fribourg schloß mit der Erklärung, daß Frankreich bereit sei, dem Saargebiet alle wirtschaftlichen Vorteile zuzugestehen, zumal es 60 v. H. seiner Produktion nach Frankreich verkaufe. „Aber man habe nicht die Hoffnung, von uns Konzessionen zu erhalten, wenn die Saarländer das Regime des Völkerbundes ablehnen."

In der Pariser Presse findet die Saarkundgebung in Zweibrücken naturgemäß starke Beachtung. Die Boulevard-Blätter hatten Sonderkorrespondenten nach Zweibrücken entsandt und schildern die Feier in großer Aufmachung.

„Paris Soir" vergleicht die Kundgebung mit derjenigen, die in Bingen 200 000 Deutsche und Saarländer vereinigt hatte. Das Blatt bemüht sich im übrigen krampfhaft, den Eindruck zu erwecken, als sei die heutige Kundgebung ein Anzeichen, daß Deutschland eine Propaganda für die Rückkehr des Saargebiets für notwendig halte. Die nationalistische „Liberté" spricht von der Eröffnung der großen nationalsozialistischen Offensive an der Saar.

Das rechtsstehende „Journal des Débats" bemerkt im Hinblick auf den Aufmarsch in Zweibrücken, daß Deutschland mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Abstimmung vorbereite.

Der „Intransigeant" erklärt, daß alle Kundgebungen an der französischen Haltung, die bereits festgelegt sei, nichts ändern könnten. Frankreich wolle, daß die Abstimmung ohne jeglichen Druck vonstatten gehe und habe außerdem berechtigte Interessen zu verteidigen.

Von Interesse ist der Sonderbericht des „Paris Midi", der hervorhebt, daß die Kundgebung sich in vollster Ruhe vorbereitete. Der Berichterstatter hat sich von einem Mitglied der Deutschen Front erklären lassen, daß alle Mitglieder der Deutschen Front sich für eine Rückkehr zu Deutschland entschieden hätten. Der französische Pressevertreter bestätigt von sich aus, daß diese Auffassung wahrscheinlich richtig sei, da er sich auch davon überzeugen konnte, daß hier die Menge, die er in Zweibrücken beobachtet habe, von Vaterlandsgeist beseelt sei.

„Matin" und „Echo de Paris" kennzeichnen die Rede Dr. Goebbels als „heftig". Der „Petit Parisien" erklärt, die Rede habe nur aus Angriffen gegen die Regierungskommission und gegen die Emigranten bestanden. (!)

Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" stellt die unsinnige Behauptung auf, die Kundgebung sei ein Mißerfolg gewesen.

In einem Artikel beschäftigt sich das „Echo de Paris" weiterhin mit dem Saargebiet und verlangt, die Volksabstimmung möge aufgeschoben werden, wenn sie „im Jahre 1935 nicht regelrecht und frei vonstatten gehen könne."

Der „Figaro" schreibt, nach der gestrigen Kundgebung habe die französische Regierung etwas zu sagen.

Im Spiegel der englischen Presse

Meldung des DNB.

— **London**, 7. Mai.

Die machtvolle Kundgebung der Saarländer in Zweibrücken findet in der Presse große Beachtung; die Rede von Dr. Goebbels wird ausführlich wiedergegeben. Besonders werden die Worte der Rede unterstrichen: „Die Saar ist deutsch und wird deutsch bleiben!"

Im Bericht des Berichterstatters der „Times" heißt es, es könnten wenig Zweifel an der politischen Gesinnung der Menschenmenge bestehen, zu der Herr Goebbels sprach.

Jede Bezugnahme auf den Völkerbund, auf die Regierungskommission der Saar und die sogenannten Autonomisten wurde mit leidenschaftlichen Pfuirufen aufgenommen. Hinweise auf die Leistungen Hitlers und des nationalsozialistischen Regimes dagegen riefen begeisterte Zurufe hervor.

Der Führer an den Oberbürgermeister von Saarbrücken

Meldung des DNB.

— **Berlin**, 7. Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Oberbürgermeister Dr. Neikes in Saarbrücken folgendes Telegramm gerichtet:

„Die mir durch die Stadt Saarbrücken am Tage der nationalen Arbeit zuteil gewordene Ehrung hat mich hoch erfreut. Ich nehme das Ehrenbürgerrecht der Stadt, die sich auch in schwersten Zeiten von keiner anderen an deutscher Treue übertreffen ließ, mit aufrichtigem Dank an. Schaffendes Volk an der Saar kann vom Tage der Wiedervereinigung ab meiner Fürsorge gewiß sein!

Reichskanzler Adolf Hitler."

Die Abstimmungsberechtigten an der Saar

— **Saarbrücken**, 7. Mai. Die Deutsche Front teilt mit: Um Unklarheiten vorzubeugen, wird nochmals bekanntgegeben: Nach kaum acht Wochen umfaßt die Deutsche Front 455 174 Mitglieder, wovon rund 92 v. H. abstimmungsberechtigt sind, und diese verkörpern heute schon mehr als 93 v. H. aller im Saargebiet lebenden Abstimmungsberechtigten.

Oesterreichs Legitimisten an der Arbeit

Meldung des DNB.

— **Wien**, 6. Mai.

In der letzten Zeit mehren sich die Zeichen, daß die legitimistische Propaganda für eine Wiederherstellung der Habsburger Monarchie in Oesterreich im In- und Ausland mit großem Nachdruck und mit großen Mitteln betrieben wird. In legitimistischen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie die einzige Möglichkeit bilde, die sich der Regierung zur Sicherung der Unabhängigkeit Oesterreichs biete. Man vertritt die Auffassung, daß internationale Schwierigkeiten von erheblichem Umfang nicht bestehen, daß vielmehr die Großmächte, vor allem Frankreich und damit die Kleine Entente sowie Italien und England, die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer Wiederherstellung der Habsburger Monarchie in Oesterreich in baldiger Zeit einsehen und ihren bisherigen Widerstand aufgeben würden.

In Regierungskreisen wird nach außen an dem bisherigen Standpunkt festgehalten, daß die Frage als nicht aktuell anzusehen sei; jedoch verlautet in unterrichteten Kreisen, daß der legitimistische Gedanke in letzter Zeit auch in Regierungskreisen stark an Boden gewonnen habe. Bezeichnend für das Anwachsen der legitimistischen Bewegung ist eine Mitteilung der Presse, nach der Kronprinz Otto bereits die 50. Ehrenbürgerernennung in Oesterreich erhalten hat. Allgemein bemerkt wird ferner, daß die neue österreichische Bundesverfassung eine Aenderung in monarchistischer Richtung keineswegs ausschließt.

Rußland hängt an Balten-Garantie

Meldung des DNB.

— **Riga**, 6. Mai.

Das in außenpolitischen Dingen meist gut unterrichtete Rigaer Blatt „Jaunakas Sinas" meldet aus der Diplomatie nahestehenden Kreisen, daß Sowjetrußland sich mit der Ablehnung des russischen Baltikumgarantievorschlages durch Deutschland nicht zufrieden gebe. Daher habe sich die Sowjetregierung in Paris mit der französischen Regierung in Verbindung gesetzt, um eine Garantie der baltischen Staaten in die Wege zu leiten. Aehnliche Verhandlungen soll Rußland auch in London zu führen beabsichtigen. Nach der Auffassung des Blattes sollen für eine Garantie der baltischen Staaten außer Rußland noch Polen, Frankreich, England und die skandinavischen Staaten herangezogen werden.

Eine Bestätigung dieser Nachricht aus Kreisen des lettländischen Außenministeriums ist nicht erfolgt. Die baltischen Staaten sollen, wie es heißt, erst dann von der Angelegenheit unterrichtet werden, falls sich die Westmächte bereit erklären sollten, dem russischen Vorschlag einer Garantie zu folgen.

Mitgliedersperre auch für die Auslandsorganisation der NSDAP

— **München**, 6. Mai. Der „Völkische Beobachter" bringt folgende Bekanntgabe des Reichsschatzmeisters der NSDAP, Schwarz:

Aus gegebener Veranlassung wird mit sofortiger Wirksamkeit die bereits bestehende Mitgliedssperre auch auf die Auslandsorganisation ausgedehnt.

MARCHIVUM

Jahresversammlung des Deutschen Museums

Gedenkfeier für Oskar von Miller

— München, 7. Mai.

Am 6. und 7. Mai hält das Deutsche Museum seine herkömmliche Jahresversammlung ab. Unter dem Eindruck des schweren Verlustes, den das Museum vor wenigen Wochen durch den Tod seines genialen Schöpfers Oskar von Miller erlitten hat, wird bei der diesjährigen Tagung von jeder Feierlichkeit abgesehen.

Den Auftakt zu der Jahresversammlung gab Sonntag vormittag die Gedenkfeier im Ehrensaal des Deutschen Museums. Eine große Versammlung von Freunden und Förderern des Museums, von Vertretern der Behörden und der Kunst mit Ministerpräsident Siebert an der Spitze füllte den Raum.

Die Gedächtnisrede hielt Geheimrat Dr. Zenneck, der den großen Toten als Elektrotechniker, als Schöpfer des Deutschen Museums und als Menschen würdigte. Musik schloß die eindrucksvolle Weihestunde.

Vizeadmiral Matusita in Berlin

Meldung des DNB.

— Berlin, 7. Mai.

Der Chef des zur Zeit im Mittelmeer weilenden japanischen Schulschiffgeschwaders, Vizeadmiral Matusita, traf heute vormittag gegen 9 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein. In seiner Begleitung befanden sich die Kommandanten der Schulkreuzer „Asama" und „Iwate" sowie mehrere Herren seines Stabes. Zu seiner Begrüßung hatten sich der japanische Marineattaché in Berlin, Yendo, der erste Botschaftssekretär Sugisaita sowie zahlreiche Mitglieder der japanischen Kolonie eingefunden. Von deutscher Seite bemerkte man Kapitän Brückner von der Marineleitung des Reichswehrministeriums sowie Admiral Behncke und Dr. Hack als Vertreter der deutsch-japanischen Gesellschaft. Die japanischen Gäste werden im Hotel „Kaiserhof" Wohnung nehmen.

Der Admiral und seine Offiziere machten im Laufe des Vormittags dem Chef der Marineleitung, dem Reichswehrminister und dem kaiserlich-japanischen Botschafter ihre Aufwartung und wurden um 12 Uhr vom Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg empfangen. Um 2 Uhr folgten sie einer Einladung des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, zu einem Frühstück. Am Abend findet ein Essen beim japanischen Botschafter statt. Dienstag vormittag werden die japanischen Seeoffiziere vom Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Es folgen Besuche beim Reichsaußenminister und beim Reichsluftfahrtminister, woran sich eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden anschließt. Nach einem Tee-Empfang treten die Gäste abends die Weiterreise nach London an.

Der Schulhauseinsturz in Winterbach — Acht Tote und 40 Verletzte

— Winterbach, 7. Mai. Zu dem Schulhauseinsturz in Winterbach wird noch berichtet, daß der vermißte Schüler Karl Eisenmann jetzt bei den Aufräumungsarbeiten tot unter den Trümmern gefunden wurde. Im ganzen ruhen neben dem toten Hauptlehrer Kahnle sieben Kinder in Särgen. Die Beerdigung der Todesopfer findet am Dienstag statt. Sehr groß ist die Zahl der Verletzten, man zählt etwa 40, darunter zehn schwerverletzte Kinder.

Schulen schließen wegen Diphtheriegefahr

— Senftenberg, 7. Mai. Wegen Diphtheriegefahr wurden mit dem heutigen Tage sämtliche Lehranstalten der Stadt Senftenberg geschlossen, nachdem bereits vor einigen Tagen einzelne Klassen den Unterricht eingestellt hatten.

Entspannung zwischen Danzig und Polen

Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen

Danzig, 7. Mai.

Die Pressestelle der Danziger Regierung teilt mit:

„Die Zoll- und Wirtschaftsverhandlungen zwischen Danzig und Polen werden am Dienstag, den 8. Mai, in Warschau fortgesetzt. Die Danziger Abordnung verläßt Danzig am Montag abend".

Dieser amtlichen Danziger Mitteilung waren in den letzten Tagen folgende Vorgänge vorausgegangen:

Am Freitag hatte ein Vertreter der Danziger Regierung dem diplomatischen Vertreter Polens, Minister Papee, ein Aide mémoire überreicht, das begründete Beschwerden Danzigs wegen verschiedener Zwischenfälle enthielt, die sich in den ersten Maitagen in Danzig ereignet hatten. Daraufhin suchte am Samstag Minister Papee den Danziger Senatspräsidenten Dr. Rauschning auf, der ihn zu einer längeren Aussprache empfing. Augenscheinlich sind die von Danziger Seite vorgetragenen Beschwerden in dieser Aussprache zur beiderseitigen Befriedigung geklärt worden. Aus dem Wiederbeginn der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, der gleichfalls am Samstag in der Aussprache verabredet wurde, dürfte ersichtlich sein, daß sich Möglichkeiten für eine Weiterführung der bisherigen Danzig-polnischen Politik ergeben haben.

Der bisherige Verlauf der Transferbesprechungen

Meldung des DNB.

— Berlin, 6. Mai.

Der Unterausschuß der Transferkonferenz hat sowohl am Samstag und ebenso auch am Sonntag vormittag getagt. Der Unterausschuß wird am Montag vormittag und am Montag nachmittag erneut zusammentreten.

In Beantwortung von Fragen hinsichtlich des bisherigen Verlaufs der Konferenz machte der Vorsitzende folgende Angaben:

„Die Transferkonferenz, die sich aus den Gläubigervertretern und den Vertretern der Reichsbank zusammensetzt, wurde am 27. April d. J. nachmittags eröffnet. Sie trat sofort in eine allgemeine Diskussion über die herrschende Lage und über die Grundzüge ein, unter denen die Lage geprüft werden sollte. Bisher sind zwei Konferenzabschnitte zu unterscheiden.

Der erste Abschnitt, nämlich derjenige der Prüfung und Tatsachenfeststellung ist praktisch beendet. Der zweite Abschnitt, in dem wir uns nunmehr befinden, ist der, Lösungsmöglichkeiten des Problems sowohl vom Gläubiger-, als auch vom Schuldnerstandpunkt zu erwägen. Dies ist der Zweck des gegenwärtigen Unterausschusses, der an die Vollkonferenz berichten wird. Der dritte Abschnitt wird der sein, zu untersuchen, ob irgendeine der angeregten Lösungsmöglichkeiten in der Praxis angewandt werden kann.

Während der Periode der Prüfung und Tatsachenfeststellung wurden zwei Ausschüsse bestellt, die der Vollkonferenz Memoranden für Diskussionszwecke unterbreitet haben. Ein Ausschuß wurde eingesetzt, um die Verwendung von Sperrmark und das diesbezügliche Verfahren zu prüfen. Der andere prüfte statistische Angaben und Zahlen über die gegenwärtige und voraussichtliche Devisenlage.

Die Arbeit über die schwierigen Probleme geht schneller vonstatten, als ich annahm. Es findet ein voller und freier Meinungsaustausch statt und jede der verschiedenen interessierten Parteien macht alle Anstrengungen, um die Lage und die Schwierigkeiten der anderen Parteien zu verstehen.

Großfeuer in den Bayerischen Motorenwerken

Meldung des DNB.

— München, 7. Mai.

Aus bisher unbekannter Ursache brach am Sonntag morgen in einem Holzschuppen einer Betriebsanlage der Bayerischen Motorenwerke Feuer aus. Im Nu stand der Schuppen in einem Ausmaß von 10 mal 50 Meter vollkommen in Flammen. Dabei stiegen mächtige, weithin sichtbare Rauchwolken empor. Sofort wurde mit Rücksicht auf die zahlreichen Benzinleitungen und Benzinfässer Großfeueralarm gegeben.

Die Feuerbekämpfung war nicht nur wegen des Umfanges des Brandes, sondern hauptsächlich auch wegen der zahlreichen, sich in den Schuppen befindlichen vollen Benzinfässer, von denen auch einige zerknallten, sehr schwierig. Auf der Südseite des Schuppens wurden sofort Strahlrohre eingesetzt und zur Bekämpfung des brennenden Benzins ein Schaumgenerator. Von der Nordseite aus erfolgte der Angriff mit sechs Strahlrohren. Ferner mußten zur Erhöhung des Wasserdrucks drei Motorenspritzen in Tätigkeit treten. Das Hauptaugenmerk der Feuerwehr richtete sich auf den Schutz der zu beiden Seiten an den Schuppen anstoßenden Schuppen. Nach etwa einer Stunde waren die Löscharbeiten soweit gediehen, daß die Gefahr als beseitigt gelten konnte. Nur dem Umstand, daß ein Teil der Wehren sich bei Ausbruch des Brandes in der Nähe auf einer Uebung befand und so im Verein mit der Werksfeuerwehr das Feuer bekämpfen konnte, ist es zu verdanken, daß größerer Schaden vermieden werden konnte.

60 Häuser und 100 Scheunen eingeäschert

— Prag, 7. Mai. In der etwa 80 Kilometer von Rosenberg entfernt liegenden Ortschaft Rizni Revuca brach — wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit — ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Etwa 60 Häuser und 100 Scheunen wurden eingeäschert. Das Feuer sprang auf den in der Nähe des Dorfes gelegenen Wald über, der in einem Umkreis von 2½ Kilometer vernichtet wurde.

Dorfbrand in Mittelserbien

— Belgrad, 7. Mai. Im Dorfe Kostoho in Mittelserbien brach ein Brand aus, der in kurzer Zeit 25 große Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden einäscherte. Das Feuer wurde durch spielende Kinder verursacht. Der starke Wind und die Dürre begünstigten die Ausbreitung des Brandes, durch den eine Anzahl reicher Bauern an den Bettelstab gebracht wurde.

Riesenfeuer in einer polnischen Kleinstadt — 2000 Personen obdachlos

— Warschau, 7. Mai. Das Städtchen Wlodzimierzan an der sowjetrussischen Grenze ist von einer Feuersbrunst fast völlig eingeäschert worden. Nur einige Verwaltungsgebäude konnten gerettet werden. Insgesamt sind 200 Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Asche gelegt worden. Ueber 2000 Personen sind obdachlos. Der Brand konnte erst nach 24stündiger Dauer am Sonntag vormittag endgültig gelöscht werden. Das Feuer konnte nur deshalb einen so großen Umfang annehmen, weil die meisten Häuser aus Holz gebaut waren und so das Feuer mit größter Schnelligkeit um sich greifen konnte.

Morgen, Maimarkt-Dienstag

erscheint die Neue Mannheimer Zeitung wie alle anderen Mannheimer Zeitungen nur in einer Ausgabe.

Anzeigen für diese Ausgabe bitten wir, bis spätestens halb 9 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Unsere Bezugs- und Offertenschalter bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Der südslawische Eisenbahnskandal zieht weitere Kreise

— Belgrad, 6. Mai.

Wie erinnerlich, waren vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Lieferung von Eisenbahnbaumaterial durch eine ausländische Firma schwere Vorwürfe gegen das südslawische Verkehrsministerium erhoben worden. Die Polizeipräfektur in Belgrad ist diesen Beschuldigungen, die sich auf Korruptionsvorgänge zuungunsten des südslawischen Staates bezogen, nachgegangen und hat bei verschiedenen Personen Haussuchungen durchführen lassen, die anscheinend stark belastendes Material zutage gefördert haben. Jedenfalls hat der Staatsanwalt daraufhin gegen eine Reihe von hohen Beamten, nämlich den Universitätsprofessor Novakowitsch, den Kassationsgerichtsrat im Ruhestand Iwanowitsch, den Polizeikommissar Chochkitsch und den Sektionschef im Verkehrsministerium Sontkjewitsch sowie gegen drei Rechtsanwälte eine Untersuchung eingeleitet, die zur Zeit noch nicht abgeschlossen ist.

Der Gelsenkirchener Knabenmord aufgeklärt

— Gelsenkirchen, 7. Mai. Der Mord an dem 13jährigen Jungvolkangehörigen Fritz Walkenhorst hat am Samstag nachmittag seine Aufklärung gefunden. Als Mörder wurde der noch nicht 14jährige Mitschüler des Ermordeten, Heinz Christen, ermittelt und festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gestand Christen ein, Fritz Walkenhorst in einer Sandgrube ermordet und verscharrt zu haben. Christen wurde am Sonntag nachmittag zum Tatort geführt. Er legte nicht die geringste Reue an den Tag. Als man ihn darauf hinwies, erklärte er, Walkenhorst habe ihn oft genug geärgert.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers

— Münster, 7. Mai. Bei den Segelflugwettbewerben in den Borkenbergen ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Absturz. Der 27jährige Segelflieger Schmidt hatte sich durch ein Motorflugzeug bis auf 1000 Meter Höhe schleppen lassen, worauf er ausklinkte. In etwa 400 Meter Höhe verlor Schmidt anscheinend die Gewalt über sein Flugzeug und stürzte ab, wobei er tödliche Verletzungen erlitt. Die Wettbewerbe wurden nach diesem Zwischenfall sofort abgebrochen.

Hauptschriftleiter: Hans Alfred Meißner, zur Zeit verreist (Stellvertreter Kurt Ehmer) - Verantwortlich für Politik i. V. und für den Handelsteil: Kurt Ehmer - Feuilleton: Karl Onno Eisenbart - Lokalen Teil: Richard Schönfelder - Sport: Willy Müller - Süddeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Carl Wilhelm Fennel - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Eckart Peterich, W 35, Viktoriastraße 4a
Durchschnittsauflage im April 21 750
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Aus Mannheims Konzertsälen

Klavierabend Karl Oehler

Die Muse der Klavierdichtung muß sich anscheinend immer mehr ins Privatleben zurückziehen. Das heutige Geschlecht, das in die Oeffentlichkeit drängt und diese auf Aetherwellen gar noch ins „stille" Kämmerlein hereinruft, meidet und verkennt die Erlebniswerte der pianistischen Selbstoffenbarung, die freilich ein anstrengendes innerliches Mitschaffen beim Hörer voraussetzt... Unter so erschwerten Bedingungen darf nur ein erprobter, bedeutender Kämpe den Schauplatz des geistigen Ringens betreten.

Unserem Mannheimer Konzertpianisten Karl Oehler, der als tüchtiger Lehrer an der Musikhochschule schon manche Begabung herangebildet hat, eignet die Macht persönlichen Gestaltens. Während fast zweier Stunden wußte er seine in der „Harmonie" zusammengekommene Gemeinde zu fesseln. Alle Hochachtung vor der nie versagenden Gedächtnisleistung! Seine blutvolle Auffassung der Sendung eines Musikers gibt Oehler schon in seiner Vorliebe für die Romantik zu erkennen. Genau ein halbes Jahrhundert dieser Kunstströmung umfaßten die fünf an diesem Abend vorgetragenen Großwerke der Meister Schubert, Schumann, Brahms und Chopin.

Virtuos spielte er zu Beginn Brahms' Variationen Opus 35, die ein Thema von Paganini offenbar mit allen geigerischen Fertigkeiten wie Springbogen, Glissandi usw. auf dem viel spröderen Klavier abwandeln wollen und nur selten von „Tastenlöwen" ganz gemeistert werden. Eine glückliche Naturanlage: die große, kräftig-gelenkige Hand erleichtert es Herrn Oehler, die weitgriffigen Spannungen und Akkordbrechungen des Brahmsschen Klaviersatzes sicher zu fassen. Wenn hier das Zierwerk durch das Pedal mitunter verschleiert wurde, so ließ man sich in Schuberts Es-Dur-Sonate die Erwärmung des Klangs durch reichliche Aufhebung der Dämpfung gern gefallen. Das Hauptthema erhielt so die schlichte Sinnigkeit einer Schubertschen Liedmelodie; dagegen hätten metrische Einschnitte, wie sie durch verdämmernde Pianissimi hervorgebracht werden, das Schlußrondo lebendiger gegliedert.

In Schumanns Tokkata, die leicht zur Etüde verunstaltet werden kann, vergaß man über dem farbenfrohen Anschlag die handwerklichen Schwierigkeiten, die dieser Künstler hervorragend bezwang. Schumanns Kinderszenen formte er mit plastischem Anschlag zu Charakterstücken.

Der männlich-kraftvolle Anschlag Oehlers und die Durchformung aus einem Guß machten Chopins H-Moll-Sonate zum stärksten Erlebnis des Abends. Wie er die große Linie im Hauptsatz herausmeißelte und das Laufwerk im Scherzo und Finale perlen ließ, das rechtfertigte den sehr lebhaften Beifall, mit dem die Hörer ihre Dankespflicht abstatteten. -f-

Abendmusik in der Christuskirche

Mit seiner letzten geistlichen Abendmusik griff Kirchenmusikdirektor Landmann wieder zu den Werken neuzeitlicher Tonsetzer und trug seinerseits zum Gedenken Bruckners bei. Bruckner selbst hat, obwohl er meisterhaft auf der Orgel improvisierte, nichts für Orgel geschrieben, aber gerade durch seinen Einfallsreichtum einen jungen Tonsetzer, der später zu seinem Schülerkreis gehörte, nachhaltig befruchtet. Es war auf einem Spaziergang durch Bayreuth, als Bruckner in eine Kirche eintrat und den Komponisten Friedrich Klose neben sich am Spieltisch Platz nehmen hieß. Der erste raketenartig aufschießende gebrochene Septimenakkord, mit dem Bruckner seine Improvisation eröffnete, blieb Klose unvergeßlich und bildete die Keimzelle zu einem groß angelegten Präludium mit Doppelfuge, wobei Klose den Septakkord in reizvoller Weise auch im Fugenthema verarbeitet. Die Krönung des Ganzen bildet ein Choralthema, das wirksam durch einen ausgedehnten Orgelpunkt vorbereitet, alle Kräfte der modernen Konzertorgel entfesselt. Man würde Klose Unrecht tun, wollte man hierin eine Anlehnung an Bruckner sehen; dazu war Klose viel zu selbständig. In ihm schlummerte eben eine Veranlagung, die sich durchaus selbständig, wenn auch auf ähnlichen Pfaden wie Bruckner, äußerte.

Voran gingen ein freundliches, pastoral gehaltenes Präludium mit Fuge von Reger sowie sehr klangfreudige Variationen von Enrico Bossi, dem ausgezeichneten italienischen Orgelmeister. Für Bossis Schaffensweise ist kennzeichnend eine hervorragende Beherrschung der modernen Orgel, die Auflockerung der starren Klangfarben und eine südländische Freude am Klang bei blühender Phantasie. Seine Variationen schließen sich ziemlich enge an das Thema an.

Den leider sehr spärlich erschienenen Zuhörern bot sich Gelegenheit, den ganzen Klangreichtum der herrlichen Orgel der Christuskirche, sowie dank Landmanns ausgesprochener Virtuosität die Fülle der Wirkungen kennen zu lernen, deren die heutige Konzertorgel fähig ist. Dr. Ch.

„Die Fledermaus"

Festvorstellung zum Saarland-Renntag

Aus Anlaß des Saar-Renntages wartete das Nationaltheater am Sonntag abend mit einer festlichen Aufführung der „Fledermaus" auf. In der großen Mittelloge wohnten Reichsstatthalter Wagner, Ministerpräsident Köhler, Gruppenführer Wagenbauer und einige andere Karlsruher Herren, sowie Kreisleiter Dr. Roth und Oberbürgermeister Renninger der Aufführung bei. Intendant Brandenburg empfing und begrüßte die Gäste, die ihr lebhaftes Interesse an der von Generalmusikdirektor Wüst geleiteten schmissigen Vorstellung bekundeten. Alle Mitwirkenden ließen Witz und Laune nach Kräften die Zügel schießen, so daß die übermütige Champagnerstimmung auf den Brettern sehr rasch auf das dichtbesetzte Haus übergriff.

Neben den bewährten einheimischen Darstellern stand diesmal an Stelle der erkrankten Nora Landerich Frl. Strack-Darmstadt als Orlofsky im Ensemble. Die von früheren Gastspielen her vorteilhaft bekannte Künstlerin erfreute vor allem durch eine ausgezeichnete gesangliche Wiedergabe der Partie. Menge Beifall am Schluß. e.

⊙ **Die Theater-Ausgrabung auf Kreta beendet.** Das einzige bisher bekannte Theater auf der Insel Kreta ist jetzt vollständig ausgegraben worden. Vielleicht handelt es sich dabei um den ältesten Theaterbau der Welt überhaupt, denn nach der Ansicht der Archäologen ist dieser Bau annähernd 2000 Jahre vor den ältesten griechischen Theaterbauten entstanden. Aus den Darstellungen der im Bau aufgedeckten Wandgemälde schließt Professor Pernier, daß in diesem Theater chorische Festwerke, daneben aber auch Tänze, akrobatische Akte und Tierkämpfe vorgeführt wurden.

Der französische Physiker Pierre Curie, der zusammen mit seiner Gattin 1898 die Elemente Radium und Polonium entdeckte, wurde am 15. Mai vor 75 Jahren geboren. Der Forscher, dessen hervorragende Arbeiten mit dem Nobelpreis belohnt wurden, starb bereits im Alter von 46 Jahren.

⊙ **Eine Richard-Strauß-Biographie** hat der Züricher Musikhistoriker Professor Fritz Gysi zum 70. Geburtstag von Strauß verfaßt. Dieses ist das erste große Werk, das neben einer Darstellung des äußeren Werdeganges des Künstlers eine umfassende Analyse seines Werkes gibt. Das Buch erscheint in der Reihe „Die großen Meister der Musik" im Athenaion-Verlag in Potsdam.

⊙ **Unbekannte Schubert-Briefe aufgefunden.** In Palanka in Rumänien starb kürzlich ein junger Musiker namens Franz Schubert. Erst nach seinem Tode stellte sich heraus, daß er ein direkter Nachkomme des großen Franz Schubert war; man fand in seinem Nachlaß nämlich einige bisher unbekannte und wertvolle Briefe Schuberts aus dem Jahre 1820, aus denen man Neues aus dem Leben des Komponisten erfährt. Die Briefe sollen demnächst veröffentlicht werden.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 7. Mai.

Am Montag auf dem Maimarkt

Daß der Mannheimer Maimarkt seine alte Anziehungskraft nicht verloren hat, bewies der Besuch am heutigen Vormittag, der zwar zahlenmäßig nicht ganz so stark war wie in früheren Jahren, aber doch zeigte, daß man in der näheren und weiteren Umgebung dem Maimarkt immer noch die Treue hält. Die hohen Besuchsziffern konnten nicht erreicht werden, da der Hauptmarkt auf den Dienstag verlegt ist und für den Montag lediglich der Pferdemarkt und der Ausstellungsmarkt für das Mastvieh verbleibt.

Es war ein richtiges Maimarkttreiben, das sich heute früh bei schönstem Sonnenschein entwickelte und das auch dann noch seinen Fortgang nahm, als es gegen 11.30 Uhr vom Himmel zu sprühen anfing. Als aber wenige Minuten später der Himmel kräftig seine Schleusen öffnete und einen Platzregen herabsandte, da unterbrach man alle Vorführungen und jeden Handel, um Schutz vor den Wassermassen zu suchen. Der Regen bereitete auch dem Idyll unter den blühenden Kastanienbäumen ein Ende. Die Schützenkapelle Seezer, die hier konzertierte, mußte aufhören. Schlimm erging es den Händlern, die nicht rasch genug ihre Habseligkeiten und ihre nicht auf Nässe geeichten Waren in Sicherheit bringen konnten. Als aber der Regen wieder nachließ, entwickelte sich rasch wieder das gewohnte Maimarkttreiben.

Ein Blick auf den Viehmarkt bestätigte den Eindruck am Sonntag, daß nur hochwertiges Vieh als auszeichnungswürdig befunden worden war. Vor allem konnte man feststellen, daß die Züchter größten Wert auf eine gute Mast gelegt und somit dem begrüßenswerten Grundsatz gehuldigt hatten, daß Güte wichtiger als Menge ist. Waren doch einige ganz prächtige Tiere zur Schau gestellt, die auch das Entzücken der Nichtfachleute hervorriefen. Die Metzger nützten den zulässigen Vorkauf des prämiierten Viehs aus. Bald waren die besten Tiere in festen Händen und die Beschriftung mit dem Namen des Käufers oder das Einschneiden des Namens mit der Schere konnte beginnen. In dichten Scharen umdrängten Fachleute und Laien die Ausstellungsstände, um die preisgekrönten Tiere zu bewundern.

Noch lebhafter ging es auf dem Pferdemarkt zu, auf dem eine ganz außergewöhnliche Anfuhr zu verzeichnen war. Der Bedarf an Reitpferden ist gegenwärtig ziemlich groß, so daß die Nachfrage nicht ganz befriedigt werden kann. Daß sich unter diesen Verhältnissen die Preise nicht niedrig gestalteten, war selbstverständlich.

Polizeibericht vom 7. Mai

Tod durch Verbrühen. Gestern starb im städtischen Krankenhaus ein 4 Jahre altes Kind, welches am Tag vorher in der Küche der elterlichen Wohnung in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne gefallen war und sich schwere Verbrühungen zugezogen hatte.

Vermutlicher Freitod. Am 4. Mai, früh 4 Uhr, wurde auf dem südlichen Gehweg der Rheinbrücke ein Herrenrock und Mütze gefunden. Der Eigentümer, ein auswärtiger Schausteller, hat offenbar den Tod im Rhein gesucht. Beschreibung: 35 Jahre alt, 1,63 Meter groß, Glatze, dunkler Schnurrbart, Trauring, gez. H. B., dunkle Hose, blaugestreiftes Hemd, schwarze Halbschuhe. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei L 6, 1, Fernsprecher 35351.

Verkehrsunfall. Ein angetrunkener Fußgänger, der in der Nacht zum Sonntag beim Ueberqueren des Gontardplatzes in die Fahrbahn eines Lastkraftwagens geriet, wurde angefahren und erlitt an der Stirne eine klaffende Wunde. Der Verletzte fand Aufnahme im Heinrich-Lanz-Krankenhaus.

Unfall. Samstagnachmittag stürzte auf der Breite Straße ein 10 Jahre alter Schüler beim Spielen gegen den Randstein, wobei er sich den rechten Unterschenkel brach. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Wegen Ruhestörung und groben Unfugs wurden in den beiden letzten Tagen 18 Personen angezeigt.

Entwendet wurden in letzter Zeit hier folgende Personenkraftwagen, die bis jetzt nicht beigebracht werden konnten: Am 6. April 4 Sitzer-Opel, polizeiliches Kennzeichen II 4090, Fabriknummer 8090, Motornummer 8232, am 28. April 4 Sitzer-Opel Limousine, rehbraun, polizeil. Kennzeichen IVB 75040, Fahrgestellnummer IA 12969, Motornummer 13018, am 4. Mai gelbe 2-Sitzer-Opel-Limousine mit 2 Notsitzen, polizeiliches Kennzeichen IID 182359, Papiere befinden sich im Wagen. Anhaltspunkte über den Verbleib der Wagen sind zu richten an das Polizeipräsidium, L 6, Zimmer 85.

Ein Jubiläum im Turnverein

Neben der Ausbildung der körperlichen Kräfte kommt im Turnverein Mannheim 1846 auch die Pflege der Tonkunst zu ihrem Recht. Wiederholt ist die Musik-Riege mit sehr ansprechenden Vorführungen vor die Oeffentlichkeit getreten. Sie hat sich in den 15 Jahren ihres Bestehens so erfreulich entwickelt, daß sie jetzt über einen großen Instrumental-Körper verfügt. Nur einige wenige Kräfte, namentlich in den Bläsern, mußten hinzugezogen werden, um die Riege auf die Höhe eines vollkommen besetzten sinfonischen Orchesters zu bringen. Seit kurzem untersteht die Musikriege einem neuen musikalischen Leiter, Musiklehrer Curt Müller, der sich im Samstag-Konzert als energischer, umsichtiger Führer zu erkennen gab. Schon in dem Vorspiel zur „Cavalleria rusticana" trat die orchestrale Disziplin erfreulich zutage. Herr Colmorgen erwies sich in wichtigen Solostellen als tüchtiger Cellist mit vollem Gesangston. Auch die Fantasie nach Motiven aus „Rigoletto" sowie das Potpourri aus der „Csardasfürstin" wurden sehr gut gebracht, wobei in Hinkunft verschleppte Zeitmaße zu vermeiden sind. Sehr viel Beifall fanden der melodiöse Walzer „Am schönen Rhein" von Kéler-Béla sowie die recht schmissig vorgetragene Ouvertüre zu „Marinarella" von Fucik. Man kann die Erwartung aussprechen, daß sich Leiter und Orchester noch besser einfühlen und an Elastizität gewinnen.

Herr Eugen Schleich stellte sich, am Scharf- und Hauk-Flügel von Frl. Trudel Leux anschmiegsam begleitet, mit Opern, Arien und Gesängen aus der Straußischen Operette „Eine Nacht in Venedig" ein und fand dank seiner schönen tragfähigen Tenorstimme, sowie seiner unverkennbaren Begabung für wirksamen Vortrag soviel Beifall, daß er zwei Zugaben, darunter das bekannte „O sole mio", geben mußte. Der Führer des Turnvereins, Herr Thum, würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der Musikriege, sowie insbesondere des Leiters Müller, dem im Namen der Mitglieder der Musikriege ein Blumenstrauß überreicht wurde. ch.

Copyright by Nationaler Pressedienst, Berlin N 65

Hunger in Amerika

Deutsche im Hexenkessel amerikanischer Arbeitsnot — Ein Tatsachenbericht von Alexander von Mohl

3

Ja, man ist wohl ein Verbrecher. Irgendwie trifft mich ein Hieb des Gummiknüppels an der Schulter. Ich brülle auf vor Schmerz... stürze aber weiter... brülle weiter... tobe.

Neben mir hat ein Bursche jetzt einen Revolver in der Hand. Ich sehe wie er ihn auf einen Polizisten richtet und... ich schlage im gleichen Augenblick ihm den Revolver aus der Hand. Irgendwie bin ich plötzlich ernüchtert....

„Damned fool", brülle ich ihn an.

Ich bekomme von dem Burschen eine ins Gesicht. Er ist ein kräftiger Kerl und ich taumele unter dem Schlag. Jetzt erst merke ich wieder, wie aufgepumpt ich bin. Trotzdem... mein Junge, den Schlag bekommst Du zurück. Aber es kommt nicht dazu, denn plötzlich höre ich die Masse aufbrüllen.

„Tränengas! Tränengas!"

Das ist höllisch... und da ist es auch schon... Ich verliere die Luft, meine Augen brennen wie die Hölle. Tränen! Tränen!

Aber das ist nicht genug. In diesem Augenblick bekomme ich einen Schlag auf den Kopf. Ich weiß nicht woher. Ich weiß nur, daß mir der Boden unter den Füßen wegsinkt und ich irgendwie ins Uferlose stürze.

Jim! Nichts als Jim ...!

Als ich wieder zu mir komme, erkenne ich zu meinem Erstaunen, daß ich auf dem Boden eines Lastenaufzuges sitze. Der Lastenaufzug befindet sich auf dem Hof eines großen Gebäudes, und er hängt in diesem Augenblick in einer Höhe von 12 Stockwerken. Mir wird ganz schwindlig, wenn ich hinunterblicke. Oder ist mir noch schwindlig von dem Schlag? Das alles ist seltsam, aber ebenso seltsam ist, daß neben mir ein junger Mann sitzt, der gerade dabei ist sich eine Zigarette zu drehen.

Als ich ihn erstaunt anblicke, sagt: er plötzlich: „Pst!" und legt den Finger an die Lippen. Er zeigt dann in die Tiefe. Dort sind einige Polizisten, die den Hof absuchen.

„Suchen nach Demonstranten! Möchten noch einige Verhaftungen vornehmen!" sagt er leise.

Zu uns blickt keiner heraus.

Der junge Mann an meiner Seite grinst unbändig, als die Polizisten kopfschüttelnd den Hof verließen.

„Wie komme ich hierher?"

Der junge Mann lächelt und plötzlich kommt er mir irgendwie bekannt vor. Ich muß ihn schon irgendwo gesehen haben. „Bekamst eins auf den Deez! Fielst um! Brachte Dich hierher! Hätten Dich sonst vielleicht verhaftet! Hier auf dem Hof mit Aufzug 12 Etagen hoch! Gute Luft, nicht wahr?"

Er grinst und spuckt ein Stück Kaugummi auf den Hof.

Jetzt besah ich ihn mir näher.

Er war groß und breitschultrig. Gut gekleidet.. Halt, mit Einschränkung. Ich sah mit dem Blick des Kenners, daß sein Kragen ebenfalls umgekehrt war. Seine Hosen waren sicher lange nicht gebügelt. Das Hemd nicht gerade übermäßig sauber.

Zum Teufel, auch er hatte den Haut goût des Arbeitslosen an sich. Und auf einmal wußte ich auch, warum er mir so bekannt vorkam. Er war jener Mann, der mit mir neben dem Schaufenster des Restaurants gestanden hatte und den Koch „Damned Dog" genannt hatte.

Ich murmelte meinen Namen.

Meinen ganzen Namen. Er sagte nur „Jim!"

Und als er mein fragendes Gesicht sah, grinste er nur wieder und sagte:

„Jim! Nicht mehr!"

„Arbeitslos?" fragte ich, denn ich hätte es beschwören können.

„Natürlich! Wie Du!

Also auch Jim besaß die nötige Menschenkenntnis um in mir sofort den Arbeitslosen zu erkennen.

Ganz plötzlich griff er in die Tasche und holte ein Paket mit Feigen hervor, die er mir zuschob.

„Iß!"

Ich war verblüfft. Dieser Jim war eigentlich gar nicht amerikanisch. Denn das Märchen von der großen Kameradschaftlichkeit der Amerikaner ist eben nur... ein Märchen. Schon daß er mich Ohnmächtigen hierhergeschleppt hatte.

Jetzt wieder die Feigen..

Und er war doch selbst arbeitslos und vielleicht fast ebenso hungrig wie ich.

Ich schämte mich fast, die Feigen von ihm zu nehmen. Aber schon der Anblick dieser Handvoll Feigen ließ mich den Hunger wieder derart spüren, daß ich einfach nicht widerstehen konnte. Ich aß und aß. Seit 24 Stunden hatte ich ja überhaupt nichts gegessen. Und die Tage vorher? Das war auch für die Katz gewesen....

Ich betrachtete Jim nachdenklich, während ich die Feigen futterte. Nein, Amerikaner war er ganz bestimmt. Und sogar ein 100prozentiger Amerikaner. Er hatte ein offenes frisches Gesicht, aber kantig und scharf ausgeprägt. Die Augen hell und beweglich. Die Backen waren allerdings auch sehr eingefallen und die Kleidung, die er trug, war bestimmt reichlich weit. Früher mochte sie ihm gepaßt haben. Aber dann war sicherlich Arbeitslosigkeit und Hunger gekommen... Als ich die Feigen aufgefuttert hatte sprang Jim auf.

Die Luft ist rein

„Die Luft ist rein. Jetzt wollen wir uns mal erst gehörig sattessen...."

„Wieso, die Feigen, die ich eben erst...!"

„Quark. Kleine Vorkost. Mensch, man sieht Dir ja an, daß Du abschrammst, wenn Du nicht bald was Ordentliches in den Magen bekommst. Du brauchst mir gar nichts erzählen. Natürlich hast Du keine Bleibe und pennst nachts irgendwo auf Neubauten, Plätzen oder in irgendeinem Kellerloch. Seit Wochen hast Du sicher nicht recht was in die Knochen bekommen. Scheibenkleister! Das geht nicht so. Ich spüre jetzt auch Hunger. Also los... gehen wir futtern...!"

Jetzt war ich völlig erschlagen über seine Menschenkenntnis, obgleich sie im Grunde genommen vielleicht gar nicht so groß war, denn Millione von Arbeitslosen fristen in der gleichen Art das Leben, wie ich. Schlafen in Kellern, unter Brücken, auf Neubauten, in Wartesälen, auf Höfen, in Ställen. Hunger! Hunger! Höllisches Dasein!

„Hast Du Geld? Essen gehen?" fragte ich verblüfft, während er den Fahrstuhl runtersausen ließ.

Er lachte laut auf....

„Mensch, wenn ich Geld hätte. Aber das ist doch kein Grund, um zu hungern oder schlecht zu schlafen!"

Das mit Schlafen verblüffte mich fast noch mehr wie seine Theorie über das Essen eines Arbeitslosen.

Wo wollen wir denn essen gehen? Wer gibt uns schon was?"

„Suppenküche!" sagte er kurz.

Ich verzog das Gesicht. Ich fand diese Erklärung von ihm nicht gerade klug. Oeffentliche Wohlfahrtsspeisungen gibt es ja drüben nicht, aber es gibt eine Masse privater Speisungen, sogenannte Suppenküchen.

Ja, die gibts, aber es ist ein Kunststück, eine Freikarte für die Speisung zu bekommen. Entweder gehört man nicht gerade der richtigen Sekte an, die die Speisen ausgibt, oder man ist in einem falschen Staat geboren oder man kann nicht nachweisen, daß man die bestimmte Anzahl von Monaten arbeitslos ist, oder Du mußt eine Frau und mindestens ein Dutzend rotznäsiger Bangen haben, oder Du hast nicht der richtigen Gewerkschaft angehört oder.. oder... oder... Tausend „Oder" verbauen Dir den Weg zur Suppenküche. Der Teufel solls holen. Hunger allein legitimiert Dich nicht. Und wenn Du wirklich eine Freikarte ergatterst, so stehst Du drei Stunden Schlange bis Du an die Reihe kommst und dann... Proß Mahlzeit! Essen ist alle. Morgen wiederkommen. Aber läßt sich Dein Magen so einfach bis morgen vertrösten?

Du bist ein Greenhorn

Also ich hatte ein Grauen vor diesen Suppenküchen. Sagte es auch Jim. Jim lachte.

Du bist ein Greenhorn...!"

„Na hör mal, ich bin schon...!"

„Ich weiß... weiß. Du bist schon zehn Jahre in den Staaten. Trotzdem bist Du ein Greenhorn als Arbeitsloser. Kannst Du umfallen...?"

Ich sah ihn verblüfft an.

„Umfallen! Wieso?"

„Ich will Dir einen Trick sagen. Wenn Du in einer Suppenschlange stehst und vor Hunger umfällst und ohnmächtig wirst, so wird Dich der Polizist, der bei der Schlange steht, hübsch aufrichten. Dir vielleicht etwas Wasser in die Gurgel gießen und Dich weiter warten lassen, bis Du an die Reihe kommst. Uebrigens hat er recht, er muß so handeln, denn wenn man den Ohnmächtigen jetzt bevorzugen und vorher etwas zu essen geben wollte, ehe er an der Reihe ist, so würden die Kerle am nächsten Tage zu Hunderten daliegen. Immer einer hübsch neben dem andern. Also das ist ein schlechter Trick. Er ist versucht und da er nicht mehr zieht, wird er nicht mehr angewandt. Aber anders ist es, wenn Du gar nicht zu der Suppenküche gehörst und dann ganz in der Nähe ohnmächtig wirst... Na, paß auf. Du wirst sehen...."

„Aber...!"

„Kein Aber," Mensch! Dir steht das Verhungertsein ja auf dem Gesicht. Du fällst um. Auflauf. Der Polizist kommt herbei. Ich nehme Dich auf den Arm! Quasch mächtig viel, daß Du vor Hunger umgefallen bist. Mache Anspielung auf die Suppenküche und Du sollst mal sehen, wie das geht. Der Polizist wird uns selbst in die Suppenküche bringen. Habe es gestern mit meinem Freund Billie Stone in der Suppenküche Twelfth Street so gedreht. Vorgestern bei der Essenausgabe für Arbeitslose in Franks Hotel. Und heute gehen wir zum Broadway. Die Christian Science dort gibt tadelloses Essen. Komm!"

Jim nahm mich einfach unterm Arm und wir zogen los.

Ehrlich gesagt, hatten die Feigen erst mein Hungergefühl richtig aufgewühlt. Ich war hungrig wie ein Wolf und der bloße Gedanke an warmes Essen trieb mir die Tränen in die Augen.

Ich fand den Schwindel zwar für ein wenig verwerflich, aber mein Magen fand die Idee großartig und in diesem Augenblick beherrschte mich eben völlig mein Magen. Fortsetzung folgt.

Darüber lachte man einst

In Mannheim befand sich früher das größte Teleskop der Welt. Sehr viele Entdeckungen sind mit ihm von der Wissenschaft gemacht worden, so daß das Instrument lange Jahre der Zielpunkt Tausender von Menschen von nah und fern war. Eines Tages reinigte der Wärter die großen Linsen des Fernrohres. Unbemerkt aber geriet ein Kater plötzlich in das Rohr und wählte es als trauliches Versteck aus. Das Teleskop war vorher auf den Mond eingestellt worden, weil einige Wissenschaftler am Abend bestimmte Vorgänge beobachten wollten. Der Kater seinerseits hatte in gewissem Sinne die Vorhand bei dem Spiel, denn er sah den Himmelskörper bereits viel früher, dessen Licht sich in den Linsen phantastisch brach und den Kater mit großem Schreck erfüllte. Angstvoll rannte das Tier, durch das Rohr hin und her, das Teleskop aber geriet durch dieses Rumoren des Katers ins Schwanken und stürzte mit ungeheurem Krach in die Tiefe des Turmes, wo es in tausend Stücke zerschlagen unten liegen blieb. Sonderbarerweise kam der Kater mit einigen Hautabschürfungen davon. Mit der Besichtigung durch die auswärtigen Gäste wurde es nichts. Wenigstens konnten sich diese nur den Rest einstiger Herrlichkeit anschauen. Die weniger lustige als tragische Geschichte um das Mannheimer Teleskop aber ging als Scherz durch die ganze damalige Welt und wurde viel belacht. B—z.

** Das Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins vom Roten Kreuz in Waldhof übte am Sonntagabend so starke Anziehungskraft aus, daß viele Gäste im Hauptsaal keinen Platz fanden. Der erfreuliche Andrang kam der Weinstube zugut, wo die reichlich gestifteten Vorräte an Eß- und Trinkbarem sich rasch verminderten. Der heutige Schlußabend verspricht sich mit seiner bereits erwähnten Vortragsfolge den beiden Vorgängern würdig anzuschließen.

** **Maßnahmen zum Schutze der Fischereiwirtschaft** wurden bald nach der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung in Kraft gesetzt, die durchaus erfolgreich gewesen sind. Die Entwicklung der Fangergebnisse der verschiedenen Zweige der Seefischerei zeigt die günstige Wirkung des Zollschutzes auf die heimische Fischerei. Der Wert des Fangergebnisses liegt um mehr als 6 Mill. Mk. über dem des Jahres 1932. Das mengenmäßige Fangergebnis ist um nahezu 500 000 Doppelzentner höher. Der Referent des Reichsernährungsministeriums teilt mit, daß die Einfuhr an Fischen und Fischwaren um 260 000 Doppelzentner und um 18 Mill. Mark zurückgegangen ist, ein Rückgang, der mengenmäßig durch die Steigerung der deutschen Erzeugung reichlich wettgemacht werden konnte. Der Verbrauch an Fischen und Fischwaren in Deutschland ist von 8,9 auf 9,8 Kg. je Kopf gestiegen.

Der Ballhaus-Garten im Blütenschmuck!

Eine Erholungsstätte für Jung u. Alt

Bist Du schon förderndes Mitglied der Schutzstaffel? Wenn nicht, dann wende Dich an den nächsten SS-Mann

MARCHIVUM

Kameradschaftsabend der Stinnes-Betriebe

Im Anschluß an den großen Aufmarsch auf dem ehemaligen Exerzierplatz marschierten sämtliche Zugehörige zu den Betrieben Hugo Stinnes Mannheim und M.-Rheinau sowie Math. Stinnes, Rhein. Kohlen- & Brikettwerke und Bernauer & Co., Mannheim geschlossen zum Kasino, wo man sich in den auf Veranlassung des Betriebsführers gemieteten Räumen versammelte, um in erster Linie als Einleitung die durch das neue Arbeitsschutzgesetz vorgesehene Vereidigung der Betriebsvertrauensräte vor vollzählig versammelter Belegschaft vorzunehmen. Herr Hch. Mintrop, der allen genannten Firmen als Führer vorsteht, erledigte sich dieser Aufgabe in einer Weise, die die gesamte Gefolgschaft mit neuer Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft blicken läßt. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß er selbst sein Bestes dazu beitragen wolle, im Sinne unseres Vorbildes Adolf Hitler, die Verbundenheit und Gemeinschaft zum Wohle des Betriebes und seiner Angehörigen und damit auch unseres Volkes und Vaterlandes zu fördern. Freudig wurden diese Worte von der Gefolgschaft aufgenommen. Stürmischen Jubel löste die durch Herrn Mintrop vorgenommene Ehrung des Heizers K. Jutavern aus, der in diesen Tagen sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Werk Rheinau begeht.

Anschließend nahm man gemeinsam bei einem frischen Trunk das Abendbrot ein. In fröhlicher Stimmung blieb man einige Stunden, die durch die Darbietungen einer Sängerriege verschönt wurden, gemütlich beisammen. Der 1. Mai 1934 wurde damit auch hinsichtlich dieses Kameradschaftsabends, wie er in dieser verbindenden Weise das erste Mal veranstaltet wurde, zum Erlebnis. Eine eindringliche Rede des Arbeitskameraden Weber klang aus in die Mahnung, immer nach den Richtlinien unseres Führers Adolf Hitler zu leben. Betriebszellenobmann Kamerad Th. Mechler nahm Gelegenheit, dem Betriebsführer herzlichen Dank zu sagen. Denn nicht zuletzt war es seiner Initiative zu verdanken, daß der Abend einen so ungewöhnlichen Verlauf nahm. Der Redner wies auch seinerseits noch einmal auf die Ziele und Bestrebungen der Reichsregierung hin und schloß daran den Appell, jeder an seinem Posten nach allen Kräften an der Verwirklichung mitzuarbeiten. Bevor die Fidelitas endgültig Platz griff, wurde Betriebsführer Mintrop die wohlverdiente Ehrung durch Herrn Camphausen zuteil, der mit herzlichen Worten ein Blumengebinde in den rot-weißen Farben der Firma überreichte. J. Schr.

Tanzturnier im Blau-Gold-Klub

Zum ersten Male seit seinem einjährigen Bestehen wagte sich am Samstag der Blau-Gold-Klub mit Erfolg an die Oeffentlichkeit. In der Harmonie versammelte man sich; die sehr erfreuliche Kapelle Renkert (Schwetzingen-Heidelberg) spielte, in einer Ecke standen beachtenswerte Preise in Gestalt von zahlreichen Sektflaschen und einem Wanderpokal, der für diese Gelegenheit gestiftet wurde. Herr Stumpf, der Führer des Klubs, hielt die Begrüßungsrede, aus der hervorging, daß man weder die gesellschaftlichen Formen über Gebühr pflegen, noch die Geselligkeit über dem Tanztraining vernachlässigen wolle, mit einem Wort: der Gemeinschaftsgeist solle auch hier wieder zu Ehren kommen. Besonderer Dank wurde dem Klublehrer Herrn Lamade abgestattet.

Alsdann ging man daran, die Klubmeisterschaft auszukämpfen. In der Gökeklasse erhielten Geißler—Walter den ersten Preis, wie zu erwarten war. Herr Blust, der mit Frl. Ramberger zum erstenmal startete, zog sich gut aus der Affäre, führte gut und holte den zweiten. Dritter wurde das Paar Zwerger—Reinhardt. — In der Klubmeisterschaft traten eine Reihe Paare an, aus denen sich alsbald zwei erstklassige herausschälten. Die Gruppierung war bald klar und kam durch die Entscheidung der Punktrichter einwandfrei zum Ausdruck: 1. Häfner—Eckard mit einer blendenden Technik, 2. Schmidberger—Spieß, die nicht viel nachstanden, und schließlich Renkert—Kinzinger.

Fahnenweihe des SA-Reservesturms 2-17 Ludwigshafen

Die Saalwände des TSG.-Hauses entlang leuchtete das Blutrot der unzähligen Fahnen des Dritten Reiches. Als flammendes Mahnmal erhob sich auf mit künstlerischem Geschmack gestalteter Bühne die überlebensgroße Büste des Führers. Die Stimmung des Raumes war erfüllt vom Geiste des neuen Vaterlandes und der Kameradschaft der SA-Männer.

Eine bunte Folge von wertvollen Darbietungen deklamatorischer und gesanglicher Art leitete den Abend ein. Das Marschlied „Wohlauf Kameraden" auf den Lippen, zog der Sprechchor des Sturmes in den Saal. Dem Feuerspruch und dem Vortrag von Hitlerworten aus Reden und Schriften schloß er den Trutzspruch „Deutschland stirbt nicht!" an, dessen Worte „Im Glauben an Deutschland werden wir das Schicksal meistern!" von der Gemeinschaft der Anwesenden als Gelöbnis nachgesprochen wurden. Das gemeinsam gesungene Vaterlandslied vom „Gott, der Eisen wachsen ließ" bildete den Uebergang zum Höhepunkt des Abends.

Unter den Klängen von „Preußens Gloria" marschierte der Sturm hinter seinem Führer ein, feierlich begrüßt. Zu beiden Seiten der Bühne waren die Fahnenabordnungen mit der alten und der zu weihenden neuen Sturmfahne postiert.

Der Beauftragte der Standarte wandte sich in seiner Ansprache insbesondere an die ungedienten SA-Kameraden, denen er die Bedeutung der Fahne als heiliges Symbol vor Augen hielt.

Der soldatische Fahnenträger und die Helden unserer jungen Bewegung haben, so führte er u. a. aus, die Pflicht, die Fahne jederzeit mit ihrem Leibe zu beschützen. Diese Fahne um so mehr, als in ihr die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach dem Deutschen Reich der Einigkeit und Freiheit verankert ist. Dem Sturmführer nahm er sodann den Eid auf die Fahne ab, der seinerseits gelobte, sie allzeit hoch in Ehren zu halten.

Ueber den gedämpften Wogen des Deutschlandliedes erklang während der Vereidigung der einzelnen Sturmkameraden der Weihespruch aus dem hellen Kindermunde eines BdM.-Jungmädels. Das allerprobte herrliche Kampflied unseres unvergeßlichen Horst Wessel brauste durch die Menge und wurde vom dreifachen Heilgruß an den Führer abgelöst. Die neue Fahne voran, verließ der Sturm den Saal. Während der gesamten Feierlichkeiten standen die Anwesenden erhobenen Armes zu stummem Gruß. Nochmals schwebte die Kinderstimme des Jungmädels zu einem Huldigungsspruch auf unseren ehrwürdigen Reichspräsidenten durch den Raum.

Dem Festakt folgte das kameradschaftliche Zusammensein.

Chorlieder des Doppelquartetts der Regimentsvereinigung der 8er Baritongesänge und Opernlieder, der Herren Hartmann und Schöffel, von Frl. Moos am Flügel begleitet, Heiteres Allerlei des Sturmführers Robert Wagener, Pfälzer Mundartgedichte und fröhliche Dinge durch Herrn Willy Netteibach dargeboten, schmückten diesen Teil des Abends und versetzten die anwesenden Kameraden einige Stunden in fröhliche Stimmung. Ganz besonders trug hierzu der Musikzug Hahn des SA.-Sturmbannes IV/17 bei, der unermüdlich um das Wohlergehen seiner Kameraden und deren Angehörigen besorgt war. —s—

Kameradschaftstreffen der ehem. 113er

Stimmungsvoller Begrüßungsabend im Kolpinghaus

Anläßlich ihrer Bundestagung trafen sich die Kameraden des ehemaligen 5. badischen Infanterie-Regiments 113 aus allen Gegenden Süddeutschlands am Samstagabend zur Begrüßungsfeier. Der mit den Flaggen des Dritten Reichs geschmückte Saal war dicht besetzt. Von der geschmackvoll mit einem überlebensgroßen Brustbild unseres Volkskanzlers (von Plakatmaler Andreß) ausgestatteten Bühne herab musizierte die Kapelle Becker in tadelloser Salonorchesterbesetzung. Die bei Veranstaltungen mit militärischem Gepräge sonst übliche Vortragsfolge verstand sie mit Opernmusik und Operettenfantasien in gewohnter Güte zu bereichern.

Vereinsführer Ebert nahm mit freudiger Genugtuung Gelegenheit, die Kameraden, die sich zur Bundestagung eingefunden hatten, unter ihnen insbesondere Landrat Neumayer in Vertretung von Landrat Dr. Fesenbeckh, den Landesführer des Kyffhäuserbundes, Landesverband Baden, Major Häußler, den Bundesführerring, an der Spitze Bundesführer von Langsdorff, die Vereinsführer und Kameraden der dem Gau angeschlossenen Militärvereine und sämtliche Abordnungen der 113er-Vereine Süddeutschlands, zu begrüßen. Nach dem erfreulichen Anwachsen des Vereins innerhalb eines Jahres, so führte er u. a. aus, und dem jeweils starken Besuch der Monatsversammlungen trete der 113er-Verein erstmals an die Oeffentlichkeit. Der Besuch dieses Begrüßungs- und Kameradschaftsabend mit seinen vielen Gästen überzeuge ihn davon, daß die 113er in Mannheim nicht unbekannt sind. Gottseidank dürfen wir durch die große Tat Adolf Hitlers wieder behaupten, daß die zwei Millionen Kameraden nicht umsonst für ihr Vaterland gestorben sind. Für den Heldentod unserer Kameraden, die dafür ihr Leben gaben, damit wir leben, wollen wir aus tiefster Seele dankbar sein. Gleichzeitig wollen wir aber auch der Helden der Braunen Armee unseres Führers in Ehrfurcht gedenken. Erheben wir uns und geloben, sie nie zu vergessen! Beide haben unter Einsatz von Blut und Gut das Volk geschützt und jeder auf seinem Platz den Weg zu einem neuen, großen und freien Deutschland, das unser heiliges Vaterland ist, geebnet. Wir alten Frontsoldaten wollen, sowie wir draußen im Schlachtendonner der Granaten, im Blut und Schlamm der Schützengräben unsere Pflicht getan, auch heute und jederzeit für unseres Vaterlandes Wiederaufstieg einstehen unter der genialen Führung unseres ehemaligen Frontkameraden und heutigen Volkskanzlers Adolf Hitler und unter der Schirmherrschaft unseres greisen Feldmarschalls von Hindenburg.

Der stumme Gruß an die toten Helden unseres Volkes war von der gedämpft durch die Herzen der Anwesenden schwebenden Weise zum guten Kameraden getragen!

Oberstleutnant von Langsdorff

appellierte an das ausgeprägte Kameradschaftsgefühl der 113er und den vortrefflichen Geist, der Gemeingut der Kameraden sei. Diese militärischen Tugenden mögen wir wieder von neuem üben und als Vorbilder jederzeit vorleben. Kanzler und Reichspräsidenten haben wir die neue Freiheit in unserer Heimat zu danken. Wir wollen ihnen und damit unserem Vaterlande aufs neue unverbrüchliche Treue geloben! Das Deutschlandlied erklang im Anschluß hieran, als Bekräftigung dieses Gelöbnisses von den Anwesenden gemeinschaftlich angestimmt.

In buntabwechselnder Folge setzte der unterhaltende Teil des Abends mit Liedern für Sopran, von Frau E. Papsdorf ansprechend gesungen, am Flügel von Frl. Erl ausgezeichnet begleitet, ein. Unter seinem Dirigentenstellvertreter Offeß trat der Gesangverein der Polizeibeamten Mannheims in Chordarbietungen recht angenehm in Erscheinung. Unserem beliebten Lokalhumoristen Fritz Feabeutel gelang es natürlich, sofortige Verbindung mit dem Publikum herzustellen, das sich nach seinem zweiten Auftreten nicht mehr beruhigen wollte. Der inzwischen eingetroffene

Gauführer des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes, Dr. Hieke

ergriff die Gelegenheit zu einigen Worten freudiger Begrüßung der vielen Kameraden. Kamerad Häußler gestattete sich in zarter Aufmerksamkeit eine Lobrede auf die deutschen Frauen. Zwischen weiteren Darbietungen, die vom Doppelquartett des Gesangsvereins „Flügelrad" der Eisenbahner, Frau Papsdorf al Sopranistin und dem unverwüstlichen Feabeutel mit großem Anklang bestritten wurden, erklang des öfteren das von den alten 3er-Kameraden gemeinsam gesungene 3er-Lied. Den Dankesworten des Vereinsführers an alle Mitwirkenden und dem Schlußmarsch der Kapelle folgte der Tanz bis nach Mitternacht. hgn.

Festkommers - Chargenausfahrt - Ball

Das 10jährige Stiftungsfest des Studentenvereins „Wartburg"

In diesen Tagen beging der Technische Studenten-Verein „Wartburg" an der Rhein. Ingenieurschule sein 10jähriges Stiftungsfest mit Festkommers, Chargenausfahrt, Ball, Couleurausflug und stillem Abtrunk sowie all den anderen respektablen Formalitäten, die in der studentischen Tradition seit Jahrhunderten festliegen. Der

offizielle Festkommers im Parkhotel

litt ein wenig unter der Konkurrenz des SA-Propagandamarsches, erhielt aber wiederum eine besondere Weihe durch die Rede ihres Ehren-Alten-Herrn Pfarrers Kölli. Er sprach über die Zusammenhänge von Technik und Kultur in jener universal-humanistischen Weise, die man bei seinem gelegentlichen und leider auch seltenen Auftreten so sehr schätzen gelernt hat. Die Griechen schon in der Prometheus-Sage gaben der „technischen" Beherrschung des Feuers einen heroisch-unheilvollen Anstrich. Die Großen unseres christlichen Kulturkreises wußten Technik und Kunst, Zweck und Harmonie zu vereinigen, und ganz ist diese Fähigkeit nie verschwunden; man denke an den Kraftwagenbaustil der verschiedenen Länder. Auf jeden Fall: nicht die Technik als solche ist böse, sondern der Geist, der sie beherrscht und verwendet; denn man kann Waffen und Fahrzeuge zu Verbrechen, Hilfeleistung oder zum Kriege gebrauchen. Der „Sündenfall der Technik" geschah im Kapitalismus.

Diese Erkenntnisse wandte Pfarrer Kölli nun auf die Entwicklung des Studententums und der Jugend in der Vorkriegszeit an, wußte traditionelle Erstarrung und Wandervogelbelebung zu werten und stellte für die Zukunft auf charaktervolle Persönlichkeit als bewußt mitarbeitendes Glied im Volksganzen ab.

Der Führer der Wartburg, Adolf Zink, ließ den einen cantus nach dem andern steigen, kommandierte die Füchse, begrüßte die Gäste, unter denen sich befreundete Korporationen, Landrat Vesenbeckh, die Herrn Professoren der Ingenieurschule, Emmelmann, Guckes, Pechau und Thele, sowie auch der stellvertr. Führer der Mannheimer Studentenschaft, Federheil, befanden. Mehrere Gäste, u. a. auch Landrat Vesenbeckh, richteten sinnige rück- und vorwärtsblickende Gratulationsansprachen an den Jubilar. Dann war man allmählich am Ende des offiziellen Teils. Dr. Pechau übernahm das Präsidium, die Chargen marschierten ab mit Fahnen und Schlägerklingen und

die allgemeine Fidelitas ging los.

Am Samstagabend stieg dann der „Festkommers mit Damen" und nachfolgendem Festball. Das Bild im Saale war bunt, die Unterhaltung vom Fleck weg angeregt. Unter den Gästen Direktor Heuser von der Ingenieurschule und E. A. H. Prof. Stofferan, Bundesschwester Frl. Dillmann überreichte eine hübsch gestickte Bannerschleife. A. H. Caesar gab einen kleinen Rückblick auf die Geschichte der Korporation. Der Führer Zink sprach über den Ehrbegriff, der eine Grundbedingung der Volksgemeinschaft sei.

Für die Ehre muß man mit der Waffe eintreten können; denn ihre Beschmutzung kann nur mit Blut abgewaschen werden.

Freilich ist damit weder eine Kasten- und Standesehre alter Zeit gemeint noch soll dem Raufbold Schutz und Vorteil gewährt werden. Fräulein Gantner brachte noch verschiedene Lieder von Brahms, Blech u. a. zum Vortrag, erntete viel Beifall und erhielt einen großen Blumenstrauß. Auf den Führer wurde ein Ehrensalamander gerieben. Den Uebergang zum Festball bildete eine Polonaise unter Führung von Tanzlehrer Kubller. Zum Tanze spielte die Ludwigshafener Kapelle Bruckner, die sich auch sonst als Unterhaltungskapelle und „Bierorgel" bestens bewährte. ß

** Für den gehobenen mittleren nichttechnischen Dienst bei der Deutschen Reichsbahn** werden seit 1. Mai, wie der Beamten-Nachrichten-Dienst meldet, wieder Dienstanfänger angenommen und eingestellt. Sie dürfen, so heißt es in der entsprechenden Verfügung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, die Altersgrenze von 40 Jahren nicht überschritten haben. (Ausnahmen für Versorgungsanwärter werden genehmigt.) Bei der Auswahl der Zivilsupernumerare ist besonderer Wert darauf zu legen, daß sie den Gedanken der Volksgemeinschaft voll in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben. Vor der Annahme des Bewerbers ist deshalb zu prüfen, ob er dieser Anforderung gerecht wird. Der Nachweis ist durch Bescheinigungen über die erfolgreiche Teilnahme an solchen Einrichtungen zu erbringen, bei denen junge Leute aller Volkskreise zum Zwecke der Erziehung zur Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Sinne zusammengeführt werden. Bewerber, die z. B. den Nachweis erbringen, daß sie bereits längere Zeit der SS oder SA angehören oder im Freiwilligen Arbeitsdienst gestanden und sich darin bewährt haben, sind deshalb bevorzugt zu berücksichtigen. Die Gesamtzahl der zuzulassenden Zivilsupernumerare, Reichsbahn-Aspiranten und Aufstiegsbeamten sowie der als Ersatz für ausgeschiedene Versorgungsanwärter einzustellende Nachwuchs beträgt 1121.

Filmrundschau

Roxy: „Mit dir durch dick und dünn"

Ein richtiger Sorgenbrecher ist dieser in Münchener Künstlerkreisen spielende Film, bei dem Franz Seitz die Regie führte. Es ist zwar nicht das erste Mal, daß uns Franz Seitz in die Gebilde des Lachelns führt, denn über seine Einfälle durften wir schon manchmal lachen. Aber man darf feststellen, daß Seitz bei diesem Jubiläumsfilm — auf ein volles Hundert Filme hat er es gebracht — sich selbst übertroffen hat und alle Register eines sprühenden Humors zog. Ueber die Handlung etwas zu verraten, hieße Köstliches vorwegnehmen. Nur so viel sei gesagt, daß zwei junge Münchener Künstler sich in eine Verwechslungsgeschichte verwickeln und durch dick und dünn gehen müssen, ehe die Irrungen aufgeklärt werden können und sich alles in Wohlgefallen auflöst. Wenn man auch hinter die Wahrscheinlichkeit der Handlung ein Fragezeichen setzen muß, so hat man an dem Inhalt doch seine Freude.

Die stärksten Stützen des Filmes sind die Darsteller, die ein paar ausgezeichnete Typen verkörpern. Paul Kemp gestaltet glaubhaft den ewig in Verlegenheit befindlichen aber stets das Schicksal mit Humor meisternden Bildhauer. Neben ihm verdient Joe Stoeckel genannt zu werden, dessen Original-Münchener Dienstmann, nicht besser hätte sein können. Dazu noch die unverwüstliche Liesl Karlstadt, und man wird sich schon denken können, was dabei herauskommt. Die übrigen Mitwirkenden treten neben diesen „Kanonen" ziemlich in den Hintergrund, wobei es ihnen aber doch möglich ist, ihr Können unter Beweis zu stellen. l.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 7. Mai. Die starke Erwärmung führte am Sonntag auch innerhalb unseres Bezirks zu verbreiteten Wärmegewittern. Zur Zeit dringen von Westen her unter kräftigem Luftdruckanstieg kühlere ozeanische Luftmassen nach dem sich heute wieder stärker erwärmenden Mitteleuropa vor. Bei ihrem Eindringen werden bei uns voraussichtlich noch im Laufe des Montags starke Bewölkung und teilweise gewittrige Niederschläge aufkommen. Die Gesamtentwicklung wird jedoch eine weitere Verbreiterung und Verstärkung des nordosteuropäischen Hochdruckgebietes zeitigen.

Voraussage für Dienstag, 8. Mai

Nach anfänglicher starker Bewölkung und teilweise gewittrigen Niederschlägen wieder vielfach aufheiternd, bei südwestlichen Winden frischer.

Höchsttemperatur in Mannheim am 6. Mai + 24,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 7. Mai + 13 Grad; heute früh ½8 Uhr + 14,9 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	3.	4.	5.	6.	7.
Rheinfelden	1,97	1,95	2,39	2,34	2,11
Breisach	0,97	0,95	1,12	1,18	1,14
Kehl	2,90	2,10	2,12	2,34	2,30
Maxau	3,58	3,54	3,56	1,73	3,71
Mannheim	2,16	2,11	2,11	2,17	2,30
Kaub	1,34	1,29	1,31	1,26	1,30
Köln	1,73	1,06	1,05	1,07	1,51

Neckar-Pegel	4.	5.	6.	7.
Mannheim	2,67	2,63	2,13	2,29
Jagstfeld	0,37	0,38	—	0,38
Heilbronn	1,21	1,22	—	1,22
Plochingen	0,17	0,20	—	0,13
Diedesheim	0,54	0,90	0,67	0,60

Aus Baden

Feuer in einem Kalischacht!

* **Müllheim**, 7. Mai. In dem Schacht 812 des Kali-Werkes Buggingen ist unter Tag ein Brand ausgebrochen, über dessen Umfang sich Genaues nicht feststellen läßt. Die Leitung des Werkes gibt vorerst keine Auskunft. Die Sanitätskolonne Müllheim ist nach Buggingen angefordert.

*

Wie zu dem Großbrand weiter berichtet wird, ist durch Knicken eines Pfeilers eine elektrische Leitung durchschlagen worden. Es entstand Kurzschluß. Der größte Teil der Belegschaft konnte sich noch sofort retten, doch befinden sich noch 80 Mann im Schacht. Wegen der starken Rauchentwicklung hat man Grund zu Befürchtungen über das Schicksal der Eingeschlossenen.

Brief aus Todtmoos

* **Todtmoos**, 7. Mai. Zur Braunen Messe in Mannheim fuhren am Freitag die Todtmooser in der malerischen Tracht ihrer Vorväter. Die Kochlöffelmacher zeigen drunten in der Großstadt die Entstehung des Löffels. Ihre Holzwaren fanden großen Anklang, nicht minder auch das Kirschwasser und der Speck. Mit viel Sonne, Musik auf allen Höhen und Böllerschießen zog der erste Mai — der Festtag der Arbeit — heran und schon die Einbringung und Aufstellung der großen Tanne des Maibaumes auf dem Löwenplatz, war ein vielbestauntes Ereignis. Nach der Uebertragung aus dem Lustgarten zu Berlin zogen Jungvolk, Hitlerjugend, SA, SAR, Feuerwehr und viel Volk hinauf in unsere alte Wallfahrtskirche. Auf dem Löwenplatz unter dem Maibaum erfolgte die Verleihung von Ehrenzeichen an verdiente Feuerwehrkameraden für 25-, 20- und 10-jährige Dienstzeit und heim zum Rathaus begleitete man die neue Sturmfahne durch die beflaggten Straßen. Das Abendkonzert mit Beleuchtung im Kurpark war stark besucht und darnach trat in verschiedenen Sälen das Tanzbein in seine Rechte ein. Ein wunderbarer Tag war verklungen. Am Sonntag war St. Florianstag, des Schutzheiligen des Feuers Feiertag.

-L- **Sinsheim**, 7. Mai. Seinen 70. Geburtstag feierte hier Kaufmann Julius Laubis, eine stadt- und bezirksbekannte Persönlichkeit. In den Kriegsjahren als stellv. Bürgermeister und viele Jahre auch als Gemeinderat tätig, setzte er sich immer für das Gemeinwohl ein. 20 Jahre gehörte er dem Verwaltungsrat der Spar- und Waisenkasse Sinsheim und 34 Jahre dem Aufsichtsrat der Vereinsbank Sinsheim an; als Rechner der Sparkasse für Landgemeinden, Heidelberg, entfaltete er eine reiche und fruchtbare Tätigkeit. Langjähriger Kolonnenführer der Freiw. Sanitätskolonne, langjähriger zweiter Vorsitzender des Militärvereins, langjähriges Mitglied des Turnvereins und langjähriges Mitglied des „Liederkranz" — bei den beiden letzten Vereinen ist der Jubilar Ehrenmitglied — kennzeichnen die volksverbundene Haltung des Jubilars aufs beste.

* **Lörrach**, 5. Mai. In Obertüllingen brach abends eine etwa 58 Jahre alte Frau auf der Straße zusammen und verschied in wenigen Minuten an den Folgen eines Herzschlags. Wie festgestellt wurde, war die Frau mit dem Zug von Frankfurt am Main nach Basel gefahren, wo sie jemand besuchen wollte. Da sie aber keinerlei Papiere bei sich trug, ließen sie die Zollbeamten natürlich nicht passieren. Es wurde ihr geraten, nach Lörrach zu fahren, und dort das Eintreffen eines Passes abzuwarten. Die Frau fuhr dann merkwürdigerweise nach Weil am Rhein und lief von hier aus mit ihrem Gepäck zu Fuß über Tüllingen nach Lörrach. Auf dem Wege dorthin ereilte sie nun der Tod. Nach den bisherigen Feststellungen vermutet man, daß es sich um eine Metzgersfrau aus Frankfurt a. M. handelt.

Bei den Pionieren des Pfälzer Waldes

Eindrucksvolle Hauptversammlung des Pfälzer-Waldvereins in Bergzabern

* Bergzabern, 7. Mai.

Die Hauptversammlung des Pfälzerwaldvereins am Sonntag vormittag hatte einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen. 60 Ortsgruppen der Pfalz, des Saargebiets und aus Rheinhessen waren durch Abordnungen vertreten. Besonders stark war die Beteiligung aus

Eine Straße im malerischen Bergzabern

dem Saargebiet, allein die Ortsgruppe Höchen war mit 60 Personen zur Tagung erschienen. Die Besucherzahl betrug insgesamt etwa 800.

Der Leiter der Hauptversammlung, Ministerialdirektor Erb, gab seiner besonderen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und lenkte zu Beginn der Tagung die Gedanken der Teilnehmer auf die am gleichen Tage in Zweibrücken stattfindende Saarkundgebung und verband damit die erneute Versicherung des Pfälzerwaldvereins, die Brüder und Schwestern des Saargebiets in ihrem Endkampfe um die Heimkehr zum Deutschen Reich tatkräftig zu unterstützen.

Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Pfälzerwaldverein im ersten Geschäftsjahr des neuen Deutschland sein Ziel und sein Streben erfüllt sah: Deutschland sei einig geworden.

Die Wandervereine, unter ihnen besonders der Pfälzerwaldverein, seien schon immer Schrittmacher der Volksgemeinschaft gewesen, die im Dritten Reich verwirklicht sei.

Im Hauptvorstand habe keine besondere Gleichschaltung stattzufinden brauchen. Die Wandertätigkeit sei im letzten Jahre sehr rege gewesen, 2408 goldene Ehrenabzeichen, 126 Ehrenwanderstäbe, 101 Ehrenabzeichen für zehnjährige, 28 für fünfzehnjährige, 8 für zwanzigjährige und vier für 25jährige Wandertätigkeit konnten verliehen werden. Die meisten Abzeichen erhielten die Ortsgruppen Ludwigshafen und Mannheim. Die Tätigkeit der Ortsgruppen sei im Berichtsjahr trotz der knappen Geldmittel eine umfangreiche und vielfältige gewesen.

Ludwigshafen-Mannheim hat die Kalmithütte zu einem Höhenhaus und Hambach die Hohe Loog-Hütte ausgebaut;

Lambrecht hat die Lampertskreuzhütte zu einem mustergültigen Waldhaus gestaltet und auch sonst wurden eine Reihe von Wegverbesserungen vorgenommen und eine neue Wegebezeichnung der südpfälzischen Grenze entlang geschaffen. Das weitere Bestehen der Kalmit-Wetterwarte sei gesichert.

Als Ort der Hauptversammlung 1935 wurde Saarbrücken und als Ziel des Hauptausfluges 1935 Lambrecht bestimmt. Die Versammlung stimmte noch einer Satzungsänderung zu, die das Führerprinzip für den Pfälzerwaldverein vorsieht. Regierungsschulrat Hartmann, der von seinem Amt zurückgetreten ist, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Ministerialdirektor Erb wies die Vereinsführer an, Fühlung zu nehmen mit der Organisation „Kraft durch Freude" und ihr die reichen Erkentnisse und Erfahrungen im deutschen Wanderleben zur Verfügung zu stellen.

Die Verdienste des nun 70jährigen Professors Dr. Häberle und des durch ein Krankenlager behinderten Ausschußmitgliedes, Kommerzienrat Heinrich Kohl um den Pfälzerwaldverein erfuhren durch den Führer des Vereins eine besondere Würdigung. Die Versammlung beschloß, ihrer mit einer Dankesadresse zu gedenken. — Direktor Rederer-Ludwigshafen nahm die Gelegenheit wahr, um den Führer des Hauptvereins zu seiner Ernennung als Ministerialdirektor Glückwünsche zu übermitteln und dessen Verdienste während seiner sechsjährigen Vorstandstätigkeit zu würdigen. Ein kräftiges Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Führer Adolf Hitler beschlossen die Tagung.

Das Lindelsbrunnhaus eingeweiht

Nach der Hauptversammlung begaben sich die Teilnehmer nach dem Lindelbrunnhaus, das, im Wasgau gelegen, als neuer Stützpunkt für Wasgauwanderungen vom Hauptverein mit einem Kostenaufwand von 30 000 Mk. errichtet und nun seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Zahl der hier zur Einweihung zusammengekommenen Wanderer war überaus groß, wohl über 1000 Wanderfreunde mögen es gewesen sein. Das Haus war zur allgemeinen Besichtigung freigegeben. Es ist dreistöckig gebaut. Die Schlafzimmer, zugleich Wohnzimmer, tragen die Namen der Ortsgruppen, die deren Einrichtung zur Verfügung stellten. Es gibt ein Bergzaberner-, ein Kaiserslauterner-, Landauer-, Neustadter-, Pirmasenser- und ein Speyerer-Zimmer.

Rehsterben in der Pfalz

* **Landau**, 7. Mai. In pfälzischen Jägerkreisen hatte man sich in letzter Zeit eingehend mit dem verheerenden Rehsterben beschäftigt. Nach einer Reihe von Berichten wurden in diesem Frühjahre in vielen pfälzischen Jagdrevieren außerordentlich viel Fallwild angetroffen. Im Revier von Offenbach bei Landau fand man allein 20 verendete Rehe auf. Auch in den angrenzenden Jagdrevieren Rohrbach, Steinweiler, Insheim und Herxheim sind durchschnittlich 5 bis 6 verendete Rehe aufgefunden worden. Auch im Gebirge fand man einzelne gefallene Rehe auf. Neuerdings wird auch aus dem Eisenacher Revier zahlreiches Fallwild gemeldet. Der Pfälzische Jagdschutzverein hat inzwischen Schritte zur Erforschung der Ursache des Rehsterbens unternommen. Man ließ einzelne gefallene Rehe sezieren, um den anatomischen Befund der Sterbekrankheit der Rehe festzustellen. Zunächst kam man zu keinem Ergebnis. Man knickte deshalb ein noch lebendes schwerkrankes Reh und bei dessen Sektion nahm man wahr, daß sich in der Bauchhöhle massenhaft Würmer vorfanden, solche teils auch im Magen, der Leber und der Lunge. Mit sicherer Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß eine Wurmseuche durch Nahrungsaufnahme auf das Wild überging, bei der es sich um die Verbreitung sogenannter Ascariden handelt. Auch wird die Annahme nicht fehl gehen, daß das Rehsterben hauptsächlich dort aufgetreten ist, wo Jagdreviere an Wiesen grenzen, die mit Menschendung genährt wurden. Man hat sofort auch eine Abwehrmaßnahme ergriffen und bringt nun in allen Revieren sogenannte Kupfersalzlecken zur Ausstellung, die sich für den Schutz vor der Seuche hervorragend bewähren sollen.

---

* **Kaiserslautern**, 5. Mai. Professor Dr. Daniel Häberle, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geologischen Institut der Universität Heidelberg, begeht am 8. Mai seinen 70. Geburtstag. Geborener Pfälzer, hat er sein ganzes Lebenswerk in den Dienst der pfälzischen Landeskunde und Heimatforschung gestellt. Viele wissenschaftliche Gesellschaften haben Häberle in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen zum Ehrenmitglied oder korrespondierenden Mitglied ernannt. Neuerdings hat die Universität Heidelberg ihm einen Lehrauftrag für pfälzische Landeskunde auf geologischer Grundlage erteilt und ihn zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

Für das Herz und die Nerven

bei Schwäche- und Reizzuständen, leichter Erregbarkeit, Zerstreutheit, Gedächtnisschwäche, Unlustgefühl, nervöser Schlaflosigkeit, nerv. Kopfschmerzen, Migräne, nervösen Herzbeschwerden, Herzklopfen, unregelm. Herztätigkeit, Krampfzuständen, nervös. Magenleiden, Blutarmut und anderen Folge- und Begleiterscheinungen ist unser bekannter Philippsburger Herbaria-

Herzkräuter-Wein (Flasche 2.50 RM., 3 Flaschen 6.– RM.)
und
Herzkräuter-Tee (Paket 3.– RM., 3 Pakete 7.50 RM.)

ein von fast allen Verbrauchern bezeichnet gelobtes Heil- und Stärkungsmittel, das zugleich beruhigend auf die Herznerven und das Zentralnervensystem einwirkt, die Erregbarkeit herabsetzt und eine Gesundung des Blutes bewirkt. Völlig unschädliche und angenehm einzunehmende Naturkräutermittel. Auch in Oblatenkapseln (Schachtel 2.50 RM.) und Tabletten (200 Stück 3.– RM.) lieferbar. Viele freiwillige Dankschreiben! Erhältlich in Apotheken oder durch unsere Versandapotheke, ab 3 Packungen portofrei.

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg A 381 (Baden)

Broschüre über Heilkräuter aller Länder und Kräuterheilmittel gegen viele Krankheiten in allen Zubereitungsformen 1 RM (bei Heilmittelbestellungen kostenlos).

Bitte besuchen Sie uns auf der Braunen Messe, Halle 5, Stand 183. 5485

Gräßliches Verkehrsunglück in Speyer!

Ein Todesopfer, ein Schwerverletzter

* **Speyer**, 7. Mai. Sonntag abend gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Dudenhofener Straße bei der Einmündung der Oberen Langgasse in die Adolf-Hitler-Straße ein schweres Verkehrsunglück. Der 23jährige SA-Mann Wilfried Sauter und seine Braut Elsa Stroh, beide aus Kirrweiler, fuhren mit dem Kraftrad in Richtung Dudenhofen, als ihnen ein Omnibus des Kraftverkehrs Waldsee entgegenkam. Der Kraftradfahrer versuchte noch vor dem Autobus vorbeizukommen und die Landstraße zu gewinnen. Dabei wurde er von dem Autobus erfaßt. Das Kraftrad geriet unter das Vorderrad des Autobus, der gegen einen Baum fuhr. Die Beifahrerin wurde unter das zermalmte Kraftrad gepreßt und erlitt so schwere Kopf- und Lungenverletzungen, daß sie sofort tot war. Dem Kraftradfahrer wurde das linke Bein abgequetscht, außerdem erlitt er Verletzungen am anderen Bein und an der Hand. Er wurde in schwer verletztem Zustand ins Vinzentius-Krankenhaus gebracht. Von den Insassen des Omnibus, etwa 25 Mitglieder der NS-Frauenschaft Altrip, trug eine Frau leichte Kopfverletzungen davon.

Die Oggersheimer Bluttat

Noch ein zweites Todesopfer

nd. **Oggersheim**, 7. Mai. Das Familiendrama im Hause der hiesigen Bäckereheleute Unangst hat nun doch zu einem zweiten Todesopfer geführt. Die von ihrem Ehegatten schwer verletzte, 66 Jahre alte Frau Anna Unangst, geborene Kunell, ist an den Folgen ihrer Verletzungen im St. Marienkrankenhaus gestorben. Frau Unangst war von ihrem Manne lebensgefährlich zugerichtet worden. Sie trug bei dem Mordversuch eine schwere Schädelverletzung davon, gab zwar Hoffnung auf Besserung, und wurde jetzt doch das Opfer einer gleichzeitig erfolgten Gehirnverletzung. Der 69jährige Ehemann Karl August Unangst wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Einbrecher in gestohlener Uniform

* **Pforzheim**, 7. Mai. Wie der Polizeibericht meldet, konnte hier ein langgesuchter Einbrecher und Betrüger festgenommen werden. Es handelt sich dabei um einen 27 Jahre alten ledigen Schreiner aus Schw.-Gmünd, der unter den verschiedensten Namen hier und auswärts aufgetreten und Einbrüche, Diebstähle und Betrügereien begangen hat. So hat er sich z. B. vor einigen Tagen bei einer Familie in Heilbronn unter einem falschen Namen eingemietet, in einem unbewachten Augenblick dem Sohn der Familie, welcher Truppführer der SA. ist, die vollständige Uniform gestohlen und angezogen und fuhr mit einem Kraftwagen nach Pforzheim, wo er festgenommen wurde.

Anerbengerichtsbezirke geändert

* **Karlsruhe**, 5. Mai. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Für die Amtsgerichtsbezirke Baden-Baden, Gernsbach und Rastatt war seither ein Anerbengericht beim Amtsgericht Rastatt gebildet. Mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Erbhöfe in diesen Amtsbezirken wurde das Anerbengericht Rastatt aufgehoben und sein Bezirk mit dem Bezirk des Anerbengerichts Karlsruhe vereinigt. Das beim Amtsgericht Karlsruhe gebildete Anerbengericht umfaßt daher jetzt die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe, Baden-Baden, Durlach, Ettlingen, Gernsbach und Rastatt.

---

* **Ladenburg**, 7. Mai. In der Nähe des Stauwehrs ist der 3jährige Sohn der Familie Emil Krauß beim Spielen in den Neckarkanal gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde bald darauf geborgen. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

* **Waldshut**, 5. Mai. Das Bad. Zollamt Schaffhausen teilt mit, daß die Aufhebung der Aufenthaltssteuer für private ausländische Kraftwagen nunmehr auch auf Gesellschaftsreisewagen und Lastwagen ausgedehnt worden sei. Dadurch kommt für sämtliche ausländische Kraftfahrzeuge in Deutschland die Aufenthaltssteuer in Wegfall. Den ausländischen Fahrern ist auch die zollfreie Mitnahme von Betriebsstoff bis zu einem bestimmten Quantum gestattet. Für den eigenen Gebrauch können zehn Stumpen und 25 Zigaretten pro Person ebenfalls zollfrei von Ausländern eingeführt werden.

Gefährliche Warenhausdiebe vor Gericht

Die Hauptangeklagten zu Zuchthaus verurteilt

* **Ludwigshafen**, 7. Mai. Dem Beispiel anderer Warenhausdiebe folgend, die teils schon verurteilt sind, zum Teil ihrer Verurteilung entgegensehen, taten sich im Frühjahr 1933 die 30jährige Ehefrau Maria Jung, die 26 Jahre alte Ehefrau Paula Wittig und die 33jährige Ehefrau Elisabeth Steiner, alle aus Ludwigshafen, zusammen. Sie unternahmen eine Reihe von Raubzügen in Mannheimer Warenhäusern und machten Diebesfahrten nach Mainz, Wiesbaden, Karlsruhe und Stuttgart, wobei sie sich eines Autos bedienten. An den auswärtigen Diebstählen war auch der 33jährige Fabrikarbeiter Adolf Berberich beteiligt und bei drei Autofahrten der 26 Jahre alte Kaufmann Phil. Burkard; dessen Ehefrau Franziska und der Ehemann der Angeklagten Jung, Johannes Jung, hatten von dem gestohlenen Gut, dessen Herkunft ihnen bekannt war, verkauft. Die Menge der gestohlenen Waren war außerordentlich groß, was schon daraus hervorgeht, daß mehr als 50 Käufer festgestellt werden konnten.

Gegen die Diebesbande sprach das Schöffengericht nachstehendes Urteil aus: Maria Jung wegen fortgesetzten Bandendiebstahls drei Jahre zwei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Paula Wittig und Elisabeth Steiner je zwei Jahre Gefängnis; wegen fortgesetzten einfachen Diebstahls Adolf Berberich ein Jahr, Phil. Burkard zwei Jahre Gefängnis; wegen Hehlerei Johannes Jung ein Jahr, Franziska Burkard vier Monate Gefängnis, letztere mit Bewährungsfrist. Für die übrigen Angeklagten, die zumeist geständig waren, wurde Haftfortdauer angeordnet.

Noch einmal St. Ingberter Sparkassenskandal

* **Augsburg**, 7. Mai. Die Verhandlung gegen den Augsburger Großkaufmann Johann Pircher brachte erst in den späten Abendstunden das Urteil, das im Gegensatz zu dem Ersturteil vor einem Jahr auf Freisprechung von der Anklage eines Vergehens der Anstiftung und der Beihilfe zu einem Vergehen der Untreue lautete. Bei Pircher sei zwar, so heißt es in der Begründung, mindestens schwere Untreue anzunehmen und verschiedene stark belastende Momente sprächen für seine Mitschuld. Doch habe der Nachweis nicht erbracht werden können, daß Pircher wußte, daß er nicht nur das Sparkassengesetz, sondern auch das Strafgesetz verletzt habe.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Waldhofs Rheinfahrt nach Köln

Das Wesentliche dieser — auch von manchen Nichtsportlern als günstige Gelegenheit benützten — Rheinfahrt durch den herrlichen Maimorgen liegt neben der sagenhaften Schönheit der Strecke zwischen Bingen und Koblenz, in dem mächtigen Eindruck der wunderbaren Wucht und Feierlichkeit des weltberühmten Kölner Doms, der ununterbrochen die Züge der Besucher durch seine Tore wandern sieht. An derartigen Betrachtungen kommt man nicht vorbei. — Deutschland! du kannst mit Recht stolz sein auf dieses Stück urdeutscher Erde und seine himmelanstrebende, unvergängliche Kunst.

Eine Ueberraschung, daß im belebtesten Gebiet (Domberrich) der alten Rheinmetropole weder Schutzleute noch Dienstmänner wußten, wo der Platz des K. Sp.C. 99, auf dem das Spiel gegen Mülheim ausgetragen wurde, liegt. Auch Plakate und Zeitungen ließen den von auswärts Kommenden im Stich. Obwohl prächtig gelegen und gepflegt, ließ der Platz wegen seiner beschränkten Ausmaße beim ersten Anblick doch Bedenken aufkommen. Waldhof hat zu Hause anderen Spielraum.

Zum Spiel selbst: Nach außen hin wird auch dieses neuerliche Unentschieden kaum Begeisterung erwecken; um aber diesen Kampf von vornherein zu charakterisieren, muß gesagt werden, daß der vorletzte Sonntag im Mannheimer Stadion weit eher hätte einen Sieg der Waldhöfer bringen müssen, als der jüngste Gang nach Köln. Mag es nun daran liegen, daß die Mülheimer durch die scharfe 6:2-Abfuhr durch die Böckinger einen außerordentlichen Anlaß zur Rehabilitierung als Gruppenteilnehmer sahen, sei es, daß sie die schwachen Leistungen von Mannheim — Heilbronn zu Hause mindestens verbessern wollten — so viel steht wenigstens fest, daß die Mülheimer in diesem Spiel tatsächlich zu einer weit besseren Gesamtleistung als auswärts aufliefen, vor allem mit einem Einsatz, einem Löwenmut kämpften, der bei der besonders nach Halbzeit einsetzenden ungeheuren Unterstützung durch die Zuschauer sich auswirken mußte.

Damit soll das Abschneiden Waldhofs in keiner Weise bemäntelt werden, da bei dem gerechten Ausgang des Spiels immer noch der moralische Erfolg auf seiten der Mannheimer ist. So schlecht wie es schien, ist Mülheim doch nicht, denn es kann nun einmal nicht an der Tatsache gerüttelt werden, daß es keinem der Gruppe gelang, die Kölner zu Hause zu schlagen.

Die Sache fing mit einem Dominieren Waldhofs an, das 20 Minuten einen meisterhaften Fußball hinlegte, der die Führung auch reichlich verdiente. Als aber dann Kiefer den Fehler beging, einen Ball als bereits aus zu betrachten (es wurde wenigstens nicht gepfiffen), und infolgedessen der Halbrechte Göke zu einem Flankenball kam, den der Linksaußen Flakoven unter Beihilfe der Verteidigung einköpfte, war die Wende des Spiels schon für die zweite Hälfte langsam vorbereitet. Durch den bis zur Pause durch diesen Erfolg dann wirksam gehaltenen 1:1-Stand wuchs der Wille der Mülheimer ins ungemessene und sie brachten es sogar fertig, ganz kritische zehn Minuten für Waldhof nach Seitenwechsel herauszubeschwören. Diese wurden von Mannheim glücklich überstanden, die Ruhe und Sammlung kehrte wieder, so daß Mannheim überwiegend den Gang der Dinge dirigierte — ohne noch dem kolossalen Tempo und bei sehr mindernder Temperatur und ihrer begreiflichen Auswirkung den Sieg erlangen zu können, der allerdings auch diesmal im Bereich der Mülheimer lag.

Etwas mag aber auch der Umstand mit eingewirkt haben, daß Peters-München-Gladbach zweimal offensichtliches „Hand" im Mülheimer Strafraum übersah.

Aber es soll auch gesagt werden, daß gerade bei diesem schweren Kampf wieder die Waldhofschwächen zutage traten, die zu dem trotz allem nicht ganz erwarteten Ablauf der Gruppenkämpfe wesentlich mit beitrugen: So war Kiefer, der trotz der oben erwähnten Selbsttäuschung der beste Mann der Mannheimer mit Rhim, dem eigentlich letzten Endes das Unentschieden zu danken ist, denn in einzelnen Großparaden, die an die Grenze der sportlichen Waghalsigkeit gingen, verhütete er todsicher erwartete Erfolge der Mülheimer. Auch Kiefer schlug einmal in Abwesenheit Rhims auf der Torlinie noch ab. Aber bei den Vorderleuten Rhims fing es schon an. Hier werden die Bälle zu kurz geköpft oder abgeschlagen, so daß die Gefahr nie ganz gebannt ist, dazu aber auch die Läuferreihe unnötig belastet wird (letzten Endes auch der Torwart). Leist findet eher noch periodisch den befreienden Abschlag. Als Ganzes wäre über die Läuferreihe nicht zu klagen, wenn auch Brezing Zeiten hatte, in denen er schwamm. Er machte es wieder wett.

Im Sturm findet sich dann die weitere Fortsetzung der hinten vorliegenden Schwächen. Mag sein, daß Bolz neben seinem alten Kameraden Pennig eine bessere Partie liefert. Vor der Pause war er sehr gut, um später mit dem starken Abflauen von Engelhart wieder in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Siffling zeigt bei unverkanntem Können doch stark zu Mißstimmung, was das Spiel natürlich hemmt. Herrmann verfiel nach der Pause mit dem gesamten Innensturm (teilweise auch vor der Pause) ins Hummeln; jeder erwartete den Schuß des andern, man schob das Leder hin und her, anstatt beherzt aufs Tor zu knallen. Weidinger spielte noch am ungehemmtesten; erhielt aber auch reichlich ungenaue Vorlagen. Alles in allem bleibt an der Waldhofleistung noch manches zu runden. Vor allem nicht den Gegner zum Dazwischenfahren kommen zu lassen, sondern rechtzeitig abzuspielen oder zu schießen. A. M.

Marienberger Dreiecksrennen

Rütchen-Erkelenz (NSU) Schnellster des Tages

Zu einem Riesenerfolg gestaltete sich am Sonntag Sachsens bedeutendstes motorsportliches Ereignis, das Marienberger Dreiecksrennen über 17,3 Km. von Marienberg nach Wolkenstein und zurück. Besondere Bedeutung erhielt die diesjährige Veranstaltung dadurch, daß zum ersten Male in diesem Jahre für die deutsche Meisterschaft gewertet wurde. 120 000 Zuschauer umsäumten die Strecke.

Im Rennen der Lizenzfahrer triumphierten die deutschen Neukonstruktionen. Drei Chemnitzer DKW-Fahrer machten in der 250er-Klasse das Ende unter sich aus. Winkler konnte seinen Erfolg aus dem Eilenriede-Rennen in schönster Weise wiederholen, ebenso der Frankfurter Norton-Fahrer Josef Klein in der Klasse bis 350 ccm.

In der Halbliter-Klasse fiel der große Favorit Bauhofer wegen Motorschadens bereits in der ersten Runde aus, dafür sprang sein Markengenosse Rosemeyer auf DKW erfolgreich in die Bresche.

Einen ganz überlegenen Sieg feierte in der großen Klasse Rütchen-Erkelenz auf NSU. Das Rennen gestaltete sich von Beginn an zu einem Zweikampf zwischen Rosemeyer und Rütchen. Rütchen hatte bis zur achten Runde die Spitze, die er jedoch bald wieder abgeben mußte. In der vorletzten Runde mußte Rosemeyer „bauen" und für seinen Gegner war damit der Weg zum Siege frei. Rütchen erzielte mit 128 Stdkm. neuen Streckenrekord. Die alte Marke Bauhofers von 127,7 Stdkm. wurde damit um ein Geringes verbessert. Auch die in den anderen Klassen erzielten Zeiten bedeuten neue Rekorde.

Leider ereigneten sich auch zwei Todesstürze, denen der Kasseler Bertram Rüdsamen auf DKW und Hans Zenner-Heilbronn auf NSU zum Opfer fielen.

Die Ergebnisse:

Lizenzfahrer: (207,6 Km.) **bis 250 ccm:** 1. Winkler-Chemnitz (DKW) 1:48:40,4 (114,5 Stdkm.); 2. Geiß-Zschopau (DKW) 1:54:29,5; 3. Müller-Zschopau (DKW). **Bis 350 ccm:** 1. Klein-Frankfurt-Main (Norton) 1:48:39 (119,8 Stdkm); 2. Loof-Godesberg (Imperia) 1:44:07,1; 3. Schanz-Hedersleben (Imperia) 1:47:14,1. **Bis 500 ccm:** 1. Rosemeyer-Lingen (DKW) 1:38:04 (127,5 Stdkm.); 2. Kahrus-Bayreuth (Rudge) 1:38:37,4; 3. Steinbach-Neckarsulm (NSU) 1:40:02,4 **Ueber 500 ccm:** 1. Rütchen-Erkelenz (NSU) 1:37:30,1 (128 Stdkm.) (Streckenrekord, beste Zeit des Tages); 2. Agten-Flacht (BMW) 1:40:58; 3. Rüle-Düsseldorf (BMW) 1:45:38,1.

Seitenwagenmaschinen bis 350 ccm: 1. Loof-Godesberg (Imperia) 1:58:42,2 (96,6 Stdkm.); 2. Schneider-Düsseldorf (Gerlocette) 1:31,16,4. **Bis 600 ccm:** 1. Schumann-Nürnberg (NSU) 1:22:01,2 (101,2 Stdkm.); 2. Deisert-Nürnberg (NSU) 1:22:50,2; 3. Schneider-Wehling (auf Norton) 1:24:58,2. **Bis 1000 ccm:** 1. Weyres-Aachen (Harley Davidson (1:21:03,1 (102,3 Stdkm.); 2. Moritz-München (Viktoria) 1:28:04; 3. Stell-Heilberg (Harley Davidson) 1:21:08,3.

Ausweisfahrer: (86,5 Km.) **Bis 250 ccm:** 1. Dommelbauer-Zwickau (Puch) 58:20,1 (88,8 Stdkm.). **Bis 350 ccm:** 1. Ernst-München (BMW) 45:20,2 (114,1 Stdkm.). **Bis 500 ccm:** 1. Röther-Zschopau (DKW) 45:12,3 (114,6 Stdkm.). **Bis 1000 ccm:** 1. Fuchs-Breslau (BMW) 44:28,3 (116,6 Stdkm.).

Um die Fußball-Weltmeisterschaft

Deutschland — Belgien in Florenz. — Neue Austragungsorte

Für vier Spiele der ersten Runde zur Fußball-Weltmeisterschaft sind neue Austragungsorte bestimmt worden. Der Kampf zwischen Belgien und Deutschland findet in Florenz statt. In Bologna wird nunmehr das Spiel Argentinien — Schweden ausgetragen. Brasilien und Spanien treffen in Genua zusammen und Italien trifft in Rom auf den Sieger des Ausscheidungsspiels USA gegen Mexiko. Auch die Austragungsorte für die weiteren Runden stehen bereits wie folgt fest: Zweite Runde in Mailand: Belgien oder Deutschland gegen Argentinien oder Schweden; in Turin: Holland oder Schweiz gegen Tschechoslowakei oder Rumänien; in Bologna: Frankreich oder Oesterreich gegen Ungarn oder Aegypten; in Neapel: Brasilien oder Spanien gegen Italien oder Sieger Amerika — Mexiko. Die Vorschlußrunde führt die Sieger des oberen Tabellenviertels in Rom, die des unteren Tabellenviertels in Mailand zusammen. Das Endspiel findet am 10. Juni in Rom statt.

Zum Abschluß noch ein Sieg

Rittm. von Barnekow siegt im „Preis vom Lido"

Der Schlußtag des großen internationalen Reit-Turniers in Rom ergab für die deutschen Farben noch einen glänzenden Erfolg. In Anwesenheit von König Viktor Emanuel sowie des Kronprinzen und seiner Schwester errang Rittmeister von Barnekow im Preis vom Lido auf Wange den Sieg. Auch Oblt. Schlickum zeigte mit Benno einen schönen Ritt und belegte unter 104 Teilnehmern den zweiten Platz. Im Ganzen waren 20 fehlerlose Ritte zu verzeichnen. Zunächst lag der italienische Oberst Forquet auf Liberia mit 0 Fehlern und einer Zeit von 1:32,2 in Front, bis dann Oblt. Schlickum auf Benno mit der gleichen Leistung aufschloß. Erst ganz zum Schluß erzielte Rittmeister von Barnekow die beste Zeit.

Auch im Königs-Preis, zu dem 28 Pferde gesattelt wurden, sah es lange Zeit nach einem deutschen Siege aus. Rittmeister von Salviati führte auf Großfürst mit 0 Fehlern und der guten Zeit von 2:29,4. Erst später gab es noch drei fehlerlose Ritte, so daß Großfürst nur den vierten Platz hinter Cochite unter Centurio Keckler, Nasello unter Major Philipponi und Treveux unter Lt. de Roupeau belegte. Tora machte trotz aller Versuche von Oblt. Brandt vier Fehler und gelangte nur auf den siebten Platz, während die übrigen Pferde, durch die schnell hereinbrechende Dunkelheit behindert, zahlreiche Fehler machten und nicht in die Entscheidung gelangten.

Immer noch Otto Peltzer

In der Leichtathletik gab es durchweg schöne Resultate. Zum 400-Meter-Lauf muß bemerkt werden, daß die Strecke um 20 Meter zu lang war, woraus sich die mäßige Zeit erklärt. Den größten Beifall fand wieder der 34jährige Dr. Otto Peltzer, der im 1500-Meter-Lauf noch einmal seine jüngere Konkurrenz schlug.

Die Ergebnisse:

400 Meter (420 Meter): 1. Helmle-JG. Frankfurt 54,4 Sek.; 2. Husch-JG. Frankfurt 56,7 Sek.; 3. Fath-Offenbach. **1500 Meter:** 1. Dr. Peltzer-Stettin 4:09,1 Min.; 2. Helber 1-Stuttgart 4:10,8 Min.; 3. Dehm-FSV Frankfurt 4:11,3 Min. **5000 Meter:** 1. Helber 1-Stuttgart 15:48,8 Min.; 2. Berisch-Stuttgart 15:49,4 Min.; 3. Aderf-Wissen 15:55,6 Min.; 4. Haag-Darmstadt. **Weitsprung:** 1. Hassinger-Post SV Frankfurt 6,85 Meter; 2. Witte-FSV Frankfurt 6,55 Meter; 3. Finke-Opladen 6,52 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Berg-JG. Frankfurt 14,57 Meter; 2. Maier-JG. Frankfurt 14,41 Meter. **10-Km.-Gehen:** 1. H. Wiedmann-Reichsbahn/TSV Frankfurt 1:54,4 Std.; 2. Schottag-Berlin 1:54,38 Std.; 3. Paul Sievert-Berlin 1:56,10 Std. **Diskus:** 1. Rödl-München 42,60 Meter; 2. Bab-Reichsbahn Frankfurt 37,28 Meter; 3. Maier-JG. Frankfurt 37,26 Meter. **4mal 100 Meter:** 1. JG. Frankfurt 44,4 Sek.; 2. Post SV 44,5 Sek.; 3. Pol. Frankfurt 44,8 Sek. **25-Km.-Gepäckmarsch:** 1. Abteilung (Sportler): 1. Schropp-Reichsbahn München 2:01,20 Std.; 2. Locke-Karlsruhe 2:09,21 Std.; 3. Norrmann-Frankfurt 2:10,13 Std. 2. Abteilung (andere Verbände): 1. Hersel-SS Gelnhausen 2:30,10 Std.; 2. Hammersdorfer-SS Frankfurt 2:39,06 Std.; 3. König-SS 7/51 Frankfurt 2:21,44 Std.

Hockey

Tbd Germania III — TV Schwetzingen I 2:1

Der schöne Hockeysport hat nun auch in unserer Nachbarstadt Schwetzingen festen Fuß gefaßt. Die Anhänger des immer weitere Kreise ergreifenden Mannschaftsspiels sind in einer Hockeyabteilung dem TV Schwetzingen angeschlossen. Um ein ausgeglichenes Spiel zu gewähren und den Gästen durch Gegenüberstellung einer allzu starken Mannschaft keine Enttäuschung zu bereiten, stellte der Tbd Germania am Samstagnachmittag an den Rennwiesen seine dritte Mannschaft. Die Gäste strengten sich mächtig an; denn was ihnen an Technik fehlte, mußte durch Eifer ausgeglichen werden. Auf der Seite Germanias hätten die Leistungen, gemessen an der größeren Spielerfahrung und Technik viel besser sein müssen. Der verdiente 2:1-Sieg der Mannheimer hätte höher ausfallen können, wenn ihr Spiel vor dem Tor nicht so durchsichtig gewesen wäre und dadurch der Verteidigung, dem besten Mannschaftsteil der Gäste, die Zerstörungsarbeit erleichterte.

Blauweiß Speyer — Tbd Germania (Damen) 0:5

Die Damen des Tbd Germania weilten am Sonntag zu Gast bei den Blauweißen und konnten wie im Vorspiel zu einem eindeutigen, verdienten Siege kommen.

Deutscher Rugbysieg gegen Tschechei

Die deutsche National-Fünfzehn gewinnt in Prag 17:3

Die Rugby-Nationalmannschaften von Deutschland und der Tschechoslowakei standen sich am Sonntag in Prag gegenüber. Die deutsche Mannschaft konnte, obwohl nur zweitklassig besetzt, einen sicheren 17:3 (6:3) Sieg erringen. Die Tschechen gaben sich große Mühe und es muß auch anerkannt werden, daß sie seit ihrem letzten Kampf gegen uns, den sie vor drei Jahren mit 38:0 verloren, allerhand dazugelernt haben.

Die deutsche Mannschaft war von Anfang an klar überlegen. Trotzdem dauerte es 25 Minuten, bis der erste Versuch gelegt werden konnte. Schon fünf Minuten später kamen die Tschechen zum Ausgleich. Marcus stellte mit einem weiteren Versuch den 6:3 Halbzeitstand für Deutschland her.

Nach dem Wechsel machte sich die deutsche Ueberlegenheit stärker bemerkbar. Marcus kam gut durch, legte zum Versuch und erhöhte diesen auch. 11:3 für Deutschland. Marcus war es auch, der wenig später einen neuen Versuch anfügte. Das 17:3 schaffte dann Heinicke nach schönem Lauf. Die Tschechen kamen in den letzten Minuten stärker auf, ihre Angriffe wurden durch zwei Versuche belohnt. Endergebnis 17:9 für Deutschland.

Olympia-Vorbereitungen der Schwimmer

Frl. Genenger schwimmt Höchstleistung

Olympiaprüfung in Ohligs

Im Beisein des Verbandsführers Georg Hax-Berlin wurde die westdeutsche Gebiets-Olympia-Prüfung vor ausverkauftem Haus in Ohligs abgewickelt. Auf der mittelschweren und rekordfähigen 25-Meter-Bahn gab es durchweg glänzende Leistungen und als Bestes auch einen neuen deutschen Rekord, den Frl. Martha Genenger-Neptun Krefeld über 200 Meter Brust mit 3,04 Min. erzielte. Die alte Rekordzeit war 3:04,2 Min. von Frl. Dreyer-Düsseldorf, die in diesem Rennen glatt geschlagen blieb.

Die Ergebnisse:

Herren: Kraul, 200 Meter: 1. Lenkisch-Aachen 06 2:18,2 Min.; 2. Haas-Pos. Köln 2:20,7 Min.; 3. Lamberts-Pos. Köln 2:26,4 Min. — **Brust 200 Meter:** 1. Heina-Gladbeck 13 2:50,2 Min.; 2. Ohligsschläger-Trier 2:53 Min.; 3. Meurer-Köln-Worringen 2:54,4 Min. — **Rücken 100 Meter:** 1. Simon-Gladbeck 1:12,2 Min.; 2. Nordmeier-Mülheim-Ruhr 1:16,2 Min.; 3. Hermann-Polizei Köln 1:19,5 Min. — **Kraul 100 Meter:** 1. Lenkisch-Aachen 1:01 Min.; 2. Schwarz-Poseidon Köln 1:03 Min.; 3. Treche-Aachen 1:02,9 Min. — **Kunstspringen:** 1. Plumanns-Borussia-Köln 136,43 P. — **Kraul 400 Meter:** 1. Peters-Gut Nass Elberfeld 5:15 Min.; 2. Hülsewische-Sparta Köln 5:19,2 Min. — **Wasserball:** Gau Niederrhein — Gau Mittelrhein: 18:10 (8:8).

Damen: Kraul 100 Meter: 1. Ohliger-DT Solingen 1:18,4 Min.; 2. Lohmar-Wasserfreunde Bonn 1:18 Min.; 3. Schröder-Germania Dortmund 1:16,4 Min. — **Brust 200 Meter:** 1. Genenger-Neptun Krefeld 3:04; (neuer deutscher Rekord); 2. Dreyer-Düsseldorf 98 3:06 Min.; 3. Wollschläger-DSC Duisburg 3:21 Min. — **Rücken 100 Meter:** 1. Stolte-Düsseldorf 98 1:26,6 Min.; 2. Kupke-Ohligs 04 1:34,9 Min.; 3. Sasserath-Düsseldorf 98 1:30,9 Min. — **Kraul 400 Meter:** 1. Arendt-Germania Dortmund 6:26,6 Min.; 2. Köster-Rote Erde Hamm 6:27,2 Min.

Der Kölner Deiters war aus beruflicher Verhinderung nicht am Start.

Olympiaprüfungswettkämpfe der Schwimmer

Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, daß man am 19. Mai im Herschelbad in Mannheim, die vom Schwimmverein Mannheim durchgeführten Prüfungswettkämpfe der Gaue 12 bis 16 als inoffizielle Süddeutsche Meisterschaften ansieht. Da den Startenden Pflichtzeiten vorgeschrieben sind, kommen fast nur die Meister der einzelnen Gaue in Frage. Seit Jahren dürften in Mannheim derartige Leistungen im Schwimmsport nicht geboten worden sein.

Die erste Deutsche Springerschule von München hat sich bereits mit ihren 5 Besten unter Führung von Meser angesagt. Großes Interesse dürften die Wasserballspiele der einzelnen Gaue beanspruchen, die bereits durch Auswahlspiele die beste Mannschaft zusammenzustellen suchen.

Die Schwimmbahn im Herschelbad wird auf 25 Meter hergerichtet, da, wie wir erfahren, verschiedenen zur Zeit bestehenden Bahn- und Staffelhöchstleistungen zu Leibe gegangen werden soll. Im Mannheimer Schwimmsport dürfte der 19. Mai das Ereignis des Jahres 1934 geben.

Olympiatraining der Wasserballer

Uebungskurse in Frankfurt, Berlin und Hannover

Von allen Sportlern haben es wohl die Wasserballer am schwersten, ihre Nationalmannschaft für 1936 richtig einzuspielen. Im Winter scheitert ein planmäßiges Ueben an dem bedauerlichen Mangel an großen Schwimmhallen mit genügend großen Spielfeldern und im Sommer ist die ohnehin kurze Zeit meistens noch durch Meisterschaften, Länderkämpfe und andere Veranstaltungen ausgefüllt. Der DSV versucht aus diesem Grunde, die kurze Vorsommersaison für die Vorbereitung der Wasserball-Nationalmannschaft auszunutzen. So sollen zu Ende Mai und Anfang Juni jeweils zweitägige Olympia-Uebungskurse in Frankfurt, Berlin und Hannover angesetzt werden, zu denen immer die deutsche A- und B-Mannschaft eingeladen wird. Die bereits vorzeitig angezeigten Kurse in Bremen und Braunschweig finden dagegen nicht statt.

Südwest—Württemberg 4:3 (2:1)

Knapper aber verdienter Sieg

Vor ungefähr 5000 Zuschauern lieferten sich die Vertreter des Gaues Südwest und des Gaues Württemberg einen spannenden und dramatischen Kampf. Leider waren die beiden Mannschaften nicht in der ursprünglich vorgesehenen Aufstellung angetreten. Bei Südwest fehlte Conen, der vom DFB nicht freigegeben wurde. Dafür übernahm Hörnle-Ludwigshafen die Sturmführung und Lutz-FK Pirmasens den Verbinderposten. Bei den Gästen fehlte der rechte Läufer Wurzer und der Halbrechte Koch. Dafür spielte Hanke rechter Läufer und Schuster-Ulm 94 linker Läufer. Halbrechts wirkte Schmitt-Stuttgarter Sp. Fr.

Die Südwestmannschaft kam zu einem knappen Ergebnis, was vom einheimischen Publikum selbstverständlich mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Der Schiedsrichter Dehn-Durlach war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Nach einem Schülerspiel traten beide Mannschaften an. Nach kurzer Begrüßung durch den Gaufachwart Zimmer begann sofort der große Kampf. Die Südwestmannschaft eröffnete mit wuchtigen Angriffen, und schon in der ersten Minute verwandelte der Halbrechte Reichmann eine Vorlage Hörnles zum Führungstreffer. Durch einen Schuß aus dem Hinterhalt kamen die Gäste in der 14. Minute durch Förschler zum Ausgleich. In der 35. Minute gab der rechte Verteidiger Konrad eine weite Vorlage, der Gästehüter lief dem Ball entgegen, aber Hörnle war schneller und schoß ins leere Tor zum 2:1. In der Folge mußte Lutz verletzt ausscheiden und Schaub sprang dafür ein. — Nach dem Wechsel ließ das Tempo etwas nach, aber trotzdem sah man noch einen hervorragenden Kampf. Bei einem Strafstoß Hergerts sandte der Gästehüter den Ball zurück, Fath war zur Stelle, wurde aber unfair gelegt; der Elfmeter wurde von Hergert zum dritten Treffer verwandelt. Die Gäste gaben sich aber noch nicht geschlagen; sie konnten durch ein Mißverständnis in der Südwest-Verteidigung durch den Halbrechten Schmitt einen Treffer aufholen und wenige Minuten später durch Förschler ausgleichen. Der Siegestreffer für Südwest fiel durch Theobald, der einen durch die Gäste verschuldeten Händeelfmeter verwandelte.

VfR Mannheim siegt in der Schweiz

FC Luzern — VfR Mannheim 2:3

Die badische Gauligamannschaft VfR Mannheim gastierte am Samstag in der Schweiz beim FC Luzern. Die Mannheimer konnten mit ihrer technischen Spielweise gut gefallen und mit 3:2 einen zwar knappen, aber verdienten Sieg erringen.

Gottfried v. Cramm, der deutsche Tennis-Spitzenspieler, wurde im Endspiel der tschechischen Meisterschaften in Prag von dem Deutschböhmen Roderich Menzel mit 8:6, 6:1, 6:8, 6:2 geschlagen.

Handball-Freundschaftsspiele

VfR — TV Friesenheim 9:6

Für den Sonntagnachmittag wurden auf dem VfR-Platz Werbespiele angekündigt. Als Gegner war der Pfalz-Saarmeister des Gaues 13 angekündigt. Man war also auf ein interessantes und nettes Spielchen gespannt. Die wenigen Zuschauer erlebten aber eine Enttäuschung, denn die Gäste waren nicht allzu meisterlich gestimmt.

Die Pfälzer hatten im Sturm wenig. Lediglich die Wurfkraft des Mittelstürmers war überragend. Sonst war da wenig zu sehen. Der Linksaußen, meist ungedeckt, wurde überhaupt nicht bedient. Die Läuferreihe war schon etwas besser. Sehr gut der Torhüter der Gäste, während die Verteidigung reichlich hart spielte. Im Gesamten genommen haben die Gäste nicht gehalten, was sie versprachen.

VfR war nicht in überragender Form, aber doch wesentlich besser. Besonders der Sturm war in guter Spiellaune. Trotz des Fehlens von Sarnberger und Rees gab es ganz nette Kombinationen zu sehen, wobei Fischer wieder einige schöne Tore erzielen konnte. Die Läuferreihe befriedigte in dem gleichen Maße. Heck war in der Verteidigung besser als Schöpfe. Schwach war Mäntele im Tor.

Die Rasenspieler können fast über die ganze Spielzeit eine leichte Ueberlegenheit herausspielen. Fischer (4) und Meier bringen für VfR 6 Erfolge zu Wege, denen die Gäste durch Hendel nur zwei entgegensetzen können. Mit 6:2 werden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause holt Friesenheim Tor um Tor auf. Bei 6:4 gibt es hüben und drüben einen Platzverweis; wenig später muß ein weiterer Pfälzer hinter die Barriere. Dennoch kann Friesenheim mit 13-Meter-Würfen ausgleichen. VfR löst sich in Sattenwürfen, kommt aber noch im Endspurt zu einem verdienten 9:6-Sieg. Schuhmacher-Phönix leitete das Spiel.

MFC. Phönix — DJK. Lindenhof 7:4 (4:2)

DJK. Lindenhof, der Tabellenzweite der Bezirksklasse, gastierte beim MFC. Phönix. Die Lindenhöfer konnten nicht die Form der Verbandsspiele erreichen und waren besonders im Strafraum hilflos, während gerade Phönix vor dem Tor seine größte Gefährlichkeit entwickelte.

Unter Soldner W., MFC. 08, kam zunächst Lindenhof in Front. Den von Kortmann erzielten Treffer hat Phönix durch Harder bald aufgeholt. Schuch und Repp erhöhen auf 4:1, bis Merz für den Gast ein Tor aufholen kann. Bei diesem Stand werden die Seiten gewechselt.

Die zweite Hälfte bringt verteiltes Spiel, wobei Harder und Repp für Phönix noch drei Tore erzielen können. Zwei Gegentreffer der DJK., die Merz erzielt, bringen mit 7:4 den verdienten Sieg des Platzvereins. Das Vorspiel gewann die Reservemannschaft der Gäste mit 6:11.

Die „Deutsche Turnzeitung" im neuen Gewand

Die „Deutsche Turnzeitung", die amtliche Zeitschrift der Deutschen Turnerschaft, die jetzt im 79. Jahrgang erscheint, zeigt sich erstmalig im neuen Gewand einer Tageszeitung. Die Turnerschaft wollte nach dem ursprünglichen Plan die Zeitung jedem Mitglied der DT gegen eine geringe Gebühr liefern, damit die Führer zu jedem Turner im Lande sprechen können, aber dieser Plan konnte infolge gesetzlicher Verordnungen über den Pflichtbezug nicht durchgeführt werden. Der Führerstab der DT hat sich deshalb darauf beschränken müssen, die „Deutsche Turnzeitung" wenigstens zu einem gewissen Hundertsatz an jeden Verein gelangen zu lassen. Voraussetzung war dafür eine erhebliche Verbilligung, die in erster Linie durch den Uebergang von der Zeitschrift zur Zeitung erreicht worden ist. Das Blatt erscheint jetzt in einer Auflage von 120 000 Stück, und es gibt keinen Verein der DT mehr, in dem nicht wenigstens 2 Stück des amtlichen Organs den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Das Ziel, daß die „Deutsche Turnzeitung" in die Hand eines jeden Turners und jeder Turnerin kommen muß, bleibt bestehen; durch fleißiges Werben hofft man ihm immer näher zu kommen. Druck und Verlag befinden sich jetzt in Berlin.

Was hören wir?

Dienstag, 8. Mai

Reichssender Stuttgart

7.10: Frühkonzert (Schallpl.). — 10.10: Schulfunk. — 10.35: Musik des deutschen Rokoko. — 10.50: Kompositionen von Matthäus Koch. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.30: Moderne Operette (Schallpl.). — 14.00: Bauernmusik (Schallpl.). — 15.40: Lieder. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.30: Landwirtschaftsfunk. — 17.45: Aus alten Lautenbüchern. — 18.00: Der neueste Stand der Heuschreckenforschung. — 18.15: Wirtschaftsbericht. — 18.25: Italienisch. — 19.00: Tanzmusik. — 20.10: Der Verleger. Hörspiel. — 21.00: Klavierkonzert. — 21.15: Instrumentalkabarett. — 22.00: Musik am kurfürstlichen Hofe Karl Theodors. Die berühmte Mannheimer Schule. — 24.00: Nachtmusik.

Reichssender Frankfurt

10.45: Praktische Ratschläge für Küche und Haus. — 14.40: Stunde der Frau. — 15.50: Wirtschaftsbericht. — 17.30: Die Madonna vom Breidenbacher Hof. — 17.45: Kleine Stücke für Cello und Klavier. — 18.50: Das Leben spricht. — 19.00: Unterhaltungskonzert. — 20.10: Alexander von Humboldt. Zu seinem 75. Todestag. Hörspiel.

Reichssender München

6.35: Schallplatten. — 7.05: Blasmusik. — 10.10: Schulfunk. — 10.30: Wir und die Welt. — 12.00: Schallplatten-Erstaufführungen. — 13.00: Mittagskonzert. — 15.00: Kinderstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16.00: Schall und Laune. — 17.15: Nachmittagskonzert. — 18.00: Jugendstunde. — 19.00: Abendmusik. — 20.10: Düsseldorf. Hörbild. — 21.00: Bergische Notenblätter. — 22.30: Nachtmusik.

Reichssender Köln

6.45: Schallplatten. — 7.25: Schallplatten. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.35: Schallplatten. — 14.20: Kompositionen von Wilhelm Jerger. — 14.50: Stunde der Frau. — 15.30: Bilderer. — 16.00: Vesperkonzert. — 17.30: Kunst und Volksseele. — 17.50: Alte Lieder aus dem 18. Jahrhundert. — 18.10: Junge Generation. — 18.30: Tanzmusik. — 19.00: Neue Unterhaltungsmusik. — 20.10: Meier Helmbrecht. Volksdrama. — 21.15: Fliegerbomben. Kurzhörspiel. — 21.30: Liederstunde. — 22.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.20: Frühkonzert. — 10.10: Ferdinand v. Schill. Hörspiel. — 11.30: Kleine Stücke für Violine und Klavier. — 12.10: Schallplatten. — 14.00: Querschnitt durch die Oper André Chénier von Giordano (Schallpl.). — 15.15: Bergmannsfrauen … Hörfolge. — 15.40: Erzieherfragen. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.00: Jugendsportstunde. — 17.20: Reise vor 100 Jahren. — 17.40: Lieder von H. Wolf. — 18.05: Politische Zeitungsschau. — 19.00: Eine Stunde Tanz. — 20.15: Violinkonzert von Beethoven. — 21.00: Tageszeiten der Liebe. Lustspiel. — 22.00: Kammermusik.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG
Montag, 7. Mai 1934 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 207

Städtische Sparkasse Mannheim Ende 1933

Die allgemeine Herabminderung der Arbeitslosigkeit hat sich auch in der Stadt Mannheim günstig ausgewirkt und der heimischen Wirtschaft neuen Auftrieb gegeben, wenn auch wegen der hier vorherrschenden besonderen Wirtschaftsnot nicht in gleichem Maße wie sonst. Der gesamte einseitige Umsatz betrug bei der Städtischen Sparkasse im abgelaufenen Jahre 267,093 (265,16) Mill. ℛℳ, die Bilanzsumme stieg von 67,745 auf 69,738 Mill. ℛℳ. Die örtliche Geschäftsbelebung und das unter nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsführung wieder erstarkte Volksvertrauen kamen auch im Spareinlagenverkehr zum Ausdruck. 18,30 (14,730) Mill. ℛℳ Ein- standen 17,314 (23,888) Mill. ℛℳ Rückzahlungen gegenüber. Der Auszahlungsüberschuß hat sich von 8,881 auf 0,985 Mill. Mark vermindert, wobei zu berücksichtigen ist, daß 0,798 (1,141) Mill. ℛℳ aufgewertete Spareinlagen zurückgezahlt wurden. Unter Berücksichtigung des Zinsenzuschlages ergibt sich eine Vermehrung des Spareinlagenbestandes um 1,022 Mill. auf 60,091 Mill. ℛℳ gegenüber einer Verminderung um 6,079 Mill. ℛℳ i. V.

Der Durchschnittsbetrag eines Sparbuches hat sich von 384 auf 393 ℛℳ erhöht. 95,47 v. H. des Gesamtbestandes der Sparbücher lauteten auf Beträge unter 1000 ℛℳ. Auch im Kleinsparwesen zeigten sich Ansätze einer langsamen Besserung. Der Gesamtinhalt der 8 886 (7 888) entleerten Heimsparbüchsen betrug 177 609 (156 900) ℛℳ. Die Umsätze im Scheck- und Spargiroverkehr haben postenmäßig eine Steigerung, betragsmäßig jedoch einen kleinen Rückgang von 132,647 auf 129,859 Mill. ℛℳ erfahren. Die Ausleihzinsen wurden im Jahresverlauf zweimal freiwillig gesenkt, ab 1. April 1934 ist eine weitere Senkung um ½ v. H. eingetreten.

Im Effektengeschäft haben die Umsätze eine Steigerung erfahren. Ab Mai 1933 wurde das kurzfristige Kreditgeschäft (Personalkredit) wieder aufgenommen, am Jahresschluß waren 550 (477) mit 887 190 (888 800) ℛℳ gewährt worden. Hypothekendarlehen bestanden in Höhe von 45,458 (46,141) Mill. ℛℳ, darunter 17,103 Mill. Mark Darlehen für Wohnungsneubau. Ende 1933 waren 181 Zwangsverwaltungen und 22 Zwangsversteigerungen anhängig, davon 85 bzw. 21 bei Altbauhypotheken.

Die Zinseingänge haben sich gebessert, wenn auch im Gesamtdarlehensgeschäft eine Erhöhung auf 818 690 (785 800) ℛℳ eintrat. Das Bruttovermögen der Sparkasse stellte sich Ende des Jahres auf 69,738 Mill., die gesamten Schulden einschl. 2,080 Mill. Rücklagen auf 65,629 Mill. ℛℳ, das Reinvermögen auf 4,109 Mill. ℛℳ. Der Reingewinn von 177 700 (47 300) ℛℳ diente wiederum zur Stärkung der gesetzlichen Rücklage, die damit die vorgeschriebene Höhe von rd. 4,109 Mill. ℛℳ wieder erreicht hat. Der Personalbestand der Kasse hat sich seit März 1933 um 29 vermehrt.

---

* **Leipziger Transport- und Rückversicherungs-AG., Leipzig. — Wieder 8 v. H.** Der Abschluß für 1933 ergibt einen Reingewinn von 30 601 (80 205) ℛℳ. Der GV am 1. Juni wird die Verteilung von wieder 8 v. H. Dividende vorgeschlagen. Die Gesamtprämieneinnahmen stellten sich auf 1,94 (1,70) Mill. ℛℳ, Prämieneinnahmen für eigene Rechnung auf 0,99 (0,94) Mill. ℛℳ. Die Prämienschrumpfung konnte gegen Ende des Jahres aufgehalten werden; in einigen Versicherungszweigen habe sich bereits wieder eine Steigerung gezeigt. Der Schadensverlauf war günstig. Auf die Bestände an fremden Währungen wurden 85 000 ℛℳ als Kursverlust abgeschrieben.

Abschluß im Sulzer-Konzern

Die Sulzer-Unternehmungen AG., Winterthur, schließt das Jahr 1933 mit einem Verlust von 5,427 Mill. Schw. Fr. ab, so daß sich einschließlich Vortrag von 0,595 Mill. Schw. Fr. ein Passiv-Saldo von 6,023 Mill. Schw. Fr. ergibt. Der Verwaltungsrat beantragt, den Reservefonds von 2,250 Mill. Schw. Fr. zur teilweisen Deckung heranzuziehen und den Restverlust von 3,772 Mill. Schw. Fr. neu vorzutragen. Die Stammgesellschaft Gebr. Sulzer AG., Winterthur hatte ein besonders ungünstiges Ergebnis zu verzeichnen (Gesamtverlust einschl. 1,187 Mill. Schw. Fr. Vortrag 4,328 Mill. Schw. Fr.), die 1931 im Hinblick auf die Ludwigshafener Risiken ausgewiesene Sonderrücklage von 5 (fünf) Mill. Schw. Fr. ist angesichts der fortdauernd unbefriedigenden Lage dieses Unternehmens zu vollständigen Abschreibungen der Ludwigshafener Beteiligung, einschließlich des mit 1933 aufgelaufenen Verlustes verwendet worden.

---

* **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfeld.** Auf der TO der zum 28. Mai einberufenen GV steht neben der Genehmigung des Abschlusses für 1933 (bekanntlich Wiederaufnahme der Dividendenzahlung) auch die Beschlußfassung über die Genehmigung der Neufassung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsche Ton- und Steinzeug Werke AG Berlin-Charlottenburg. Der bisher bestehende IG-Vertrag datiert noch aus 1923 und sah bekanntlich eine Gewinnpoolung vor.

⊙ **Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei der Halleschen Salzwerke AG.** 7. Mai. (Eig. Meld.) Das GJ. 1933 weist einen Reingewinn von 104 600 ℛℳ aus, der sich um den Vortrag auf rund 240 000 ℛℳ erhöht. Der AR. schlägt der GV. vor, daraus 8 gegen 0 v. H. Dividende zu verteilen. Während das Salzgeschäft nach wie vor als nicht befriedigend anzusehen ist, wird die Beschäftigung bei der Chemischen Fabrik Kalbe als einigermaßen gut gehalten bezeichnet.

Pfälzische Mühlenwerke AG. Mannheim
Wieder 7 vH. Dividende genehmigt

Die heutige GV., in der 8 Aktionäre 2 841 600 ℛℳ Aktien vertraten, setzte die Dividende aus dem nach 202 091 (i. V. 204 618) ℛℳ Abschreibungen einschließlich des Vortrages sich ergebenden Reingewinn von 565 510 (557 894) ℛℳ, auf wieder 7 (wie i. V.) v. H. fest. Auf neue Rechnung werden 100 510 (101 894) ℛℳ vorgetragen.

In der anschließenden GV der AG für Mühlenbetrieb in Mannheim, deren gesamtes AK von 200 000 ℛℳ sich im Besitz der Pfälzischen Mühlenwerke befindet, wurde die Dividende aus 79 956 ℛℳ Reingewinn, der sich einschließlich 39 054 ℛℳ Vortrag ergibt, auf gleichfalls 7 v. H. festgesetzt.

⊙ **7 (6) v. H. Dividende bei der Conrad Tack u. Co., Berlin und Burg.** Berlin, 7. Mai (Eig. Dr.) Der AR beschloß, im Hinblick auf das befriedigende Ergebnis des Geschäftsjahres 1933 der GV die Verteilung einer Dividende von 7 nach 6 v. H. i. V. für das GJ 1933 vorzuschlagen.

Rückkäufe der Kulisse
Kaufaufträge des Publikums / Allgemein befestigtes Kursniveau / Verlauf weiter anziehend / Schluß und Nachbörse freundlich

Mannheim freundlicher

Die Börse eröffnete die Woche mit freundlicher Tendenz. Farben zogen auf 139 an, Daimler notierten 44 v. H., Waldhof 47. Etwas niedriger waren Westeregeln mit 114 G. Sinner erst. Dto. 81 G. Bankaktien waren vernachlässigt. Versicherungswerte ohne Umsatz. Am Rentenmarkt zog Neubesitz auf 15⅝ an, Altbesitz notierte 95 G. Stadtanleihen blieben vernachlässigt, Goldpfandbriefe.

Frankfurt befestigt

Zum Wochenbeginn lag die Börse freundlich. Sowohl Aktien wie Renten zeigten bereits Ansätze zur Erholung, wofür börsentechnisch nach den starken Rückgängen in der letzten Zeit Voraussetzungen vorhanden sind. Im wesentlichen ist die zuversichtlichere Beurteilung über den weiteren Verlauf der Transfer-Verhandlungen gegeben, dann liegen günstige Fachberichte über die Montan- und Eisenindustrie vor. Auch die Rede Dr. Schachts anläßlich der Grundsteinlegung zum neuen Reichsbankgebäude regte an. Am Rentenmarkt unterlag Neubesitz immer noch Schwankungen zwischen 14,95 bis 15,20, Altbesitz knapp gehalten. Späte Reichsschuldbuchforderungen und Reichsmark-Obligationen lagen ruhig und unverändert.

Im Verlaufe blieb die Stimmung freundlich und die Mehrzahl der Kurse war nochmals um durchschnittlich ¼—½ v. H. höher, die Umsätze waren aber recht klein. Am Rentenmarkt schwankten Neubesitz auch späterhin, und zwar zwischen 15,20 und 15,40—15,30—15,40. Fest lagen Stahlvereinbonds mit plus 1½. Altbesitz waren unverändert. Am Pfandbriefmarkt war die Lage etwas freundlicher und die Kurse blieben gut behauptet. Stadtanleihen und fremde Werte waren ohne nennenswerte Umsätze und meist unverändert. Tagesgeld 3¾ v. H.

Berlin allgemein befestigt

Mit Beginn der neuen Woche hatte die Realisationsneigung bei Publikum und Kulisse so gut wie aufgehört. Auf Grund zuversichtlicher Berichte über die Transferbesprechungen setzte die Börse bei Rückkäufen der Kulisse allgemein befestigt ein. Im Vordergrund stand der Montanaktienmarkt, wo eine Großbank für Rechnung ihrer Depositenkundschaft als Käufer erschien. Die ersten Kurse waren fast durchweg 1 v. H. befestigt, wobei das Geschäft an einzelnen Marktgebieten etwas lebhafter war. Auch aus Publikumskreisen waren Kauforders eingetroffen, so daß die Erholung nach den ersten Kursen weitere Fortschritte machte. Conti Gummi wurden 4 v. H. höher bezahlt, es wird für morgen ein Dividendenvorschlag von wieder 8 v. H. erwartet. Auch der Rentenmarkt zeigte auf der ganzen Linie ein freundliches Aussehen. Alt- und Neubesitz waren ¼ höher, Obligationen gewannen ¼—½ v. H. Reichsbahnvorzugsaktien wurden ¼ v. H. höher bezahlt. Ausländische Renten lagen eher still und eher abbröckelnd. Im Verlaufe konnten Neubesitz bis 20 Pfg. anziehen, gaben aber später ihren ganzen Gewinn wieder her. Am Aktienmarkt machte die Befestigung Fortschritte.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung und vielfach zu den höchsten Tageskursen. Neubesitz zogen auf 15,62 an. Von Stahlvereinswerten notierten Phönix mit 49 nach 47,25 bei der letzten Schluß-Notierung. Auch nachbörslich war die Haltung freundlich. Farben waren mit 139,25 zu hören. Von Steuergutscheinen waren die 36er Fälligkeiten bei 31 v. H. Repartierung 0,12 höher. Die übrigen Fälligkeiten kamen unverändert zur Notierung. Von Reichsschuldbuchforderungen notierten: Emission 1: 35er: 100,87—101,25, 40er: 96,12—96,87, 43/48er: 93,87—94,75. Emission 2: 35er: 100—100,75, 40er: 95,12 bis 95,87, 43er: 93,62—94,75, 44er: 93,87—94,62, 45er: 94 bis 94,75, 46/48er: 94,75 Br. Wiederaufbauanleihe 44/45er: 54,87—55,87, 46/48er: 54,37—55,25.

* **Steuergutschein-Notierungen vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Fälligkeit 1934 103,5 rep.; 1935 101,62; 1936 98,5; 1937 95,87; 1938 92,37; Durchschnitt 97,9.

Ruhiger Devisenmarkt

Im internationalen Devisenverkehr ergaben sich heute nur unwesentliche Veränderungen. Das englische Pfund wurde in Zürich mit 15,73 und in Paris mit 75,23 genannt. Pfunde-Kabel stellten sich auf 5,12—5,11⅞. Der Dollar gab eher etwas nach und notierte in Zürich 3,07¾ und in Paris 15,08⅞. Die Goldvaluten wurden auf Samstagsbasis gemeldet. Die Reichsmark lag stetig.

Hafer fest

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Die Marktlage für Brotgetreide hat sich gegenüber der Vorwoche nur wenig verändert. Auf Basis der Mühleneinkaufspreise war das Offertenmaterial ausreichend, das Geschäft war im allgemeinen weniger schleppend als bisher, allerdings fand Roggen verhältnismäßig leichter Unterkunft als Weizen, der in der Hauptsache in hochwertigen Qualitäten etwas gefragt war. Die Preise für Brotgetreide waren gut behauptet. Am Markt für Exportscheine war eine leichte Beruhigung festzustellen. Weizen- und Roggenmehle wurden in Lokoware für den laufenden Bedarf aufgenommen. In Hafer lag nur vereinzelt Angebot zu wesentlich erhöhten Forderungen vor, die der Konsum im Hinblick auf seine Versorgungslage, wenn auch zögernd, bewilligte. Gersten in Industriesorten bei mäßigem Angebot gut behauptet. Weizenexportscheine: Mai 136½, Juni 138, Juli 138. Roggenexportscheine: Mai 119½, Juni 120, Juli 121, alles Br.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen frei Berlin 190; dto. ab Station gef. Erzeugerpreis W 2 186 (Handelspreis 194); W 3 191 (197); W 4 198 (199) ohne Geschäft; Märk. Roggen frei Bln. 168; dto. ab Station gef. Erzeugerpreis R 2 157 (Handelspreis 169); R 3 160 (166); R 4 162 (169) ohne Gesch.; Gerste: Brau, gute frei Bln. 172—176 (ab märk. Station 168—167); Sommer, mittl. Art und Güte 166 bis 169 (157—160) ruhig; Märk. Hafer 161—165 (152—156) fester; Weizenmehl mit 15 v. H. Ausl.-W. 0,75 ℛℳ Aufgeld; mit 30 v. H. Ausl.-W. 1,50 ℛℳ aufgeld; Weizenmehl Type 0,790 II 26,25; III 26,70 IV 27, zuzüglich 0,50 ℛℳ Frachtausgleich, stetig; feinere Typen über Notiz; Roggenmehl Basis Type 815 II 22,25; III 22,70; IV 23,00; zuzüglich 0,50 ℛℳ Frachtausgleich, stetig; feinere Typen über Notiz; Kleie: Weizen 11,00; Roggen 10,20 stetig; per 50 Kg. notierten Erbsen: Vikt. 20—22; kleine 14—17; Futter 9,5—11; Peluschken 8—8,25; Ackerbohnen 8,10—8,90; Wicken 7,60—7,90; Lupinen, blaue 5,50—6,00; dto. gelbe 7,40—7,60; Seradella, neue 7,75—8,75; Trockenschnitzel 5,10; Kartoffelflocken 7; dto. Bln. 7,2; ausschließlich MS notierten Leinkuchen 8; Erdnußkuchen 4,95; Erdnußkuchenmehl 5,10; Extr. Sojabohnenschrot ab Hamburg 4,55; dto. ab Stettin 4,65. — Speisekartoffeln, weiße 1,40—1,50; rote 1,50—1,60; gelbe außer Nieren 1,80—1,90.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 2,77½; Juli 2,95; Sept. 3,10; Nov. 3,15½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 49,75; Juli 53; Sept. 55,25; Nov. 56.

Berliner Devisen

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Devisen in Rm. für	Diskont	Parität	5. Mai Geld	5. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Ägypten 1 ägypt. Pfd.	—	20,963	13,135	13,165	13,135	13,165
Argentinien 1 Pap.-Peso	7	1,077	0,658	0,647	0,568	0,567
Belgien . . 100 Belga	3	58,87	58,39	58,77	58,38	58,50
Brasilien . . 1 Milreis	—	,502	0,211	0,213	0,213	0,214
Bulgarien . 100 Lewa	8	3,033	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 kan. Dollar	—	4,198	2,497	2,503	2,494	2,500
Dänemark 100 Kronen	3	112,50	56,80	57,01	56,80	57,02
Danzig . 100 Gulden	3	81,73	81,67	81,83	81,64	81,80
England . . 1 Pfund	2	20,429	12,745	12,775	12,745	12,775
Estland . 100 estn. Kr.	5½	112,50	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland 100 finnl. M.	5½	10,537	5,644	5,646	5,634	5,646
Frankreich . 100 Frcs.	3	16,44	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland 100 Dr.	7½	5,45	2,473	2,477	2,473	2,477
Holland . 100 Gulden	2½	168,739	169,53	169,87	169,53	169,87
Island . . 100 isl. Kr.	—	—,—	57,64	57,76	57,64	57,76
Italien . . . 100 Lire	4	22,094	21,30	21,34	21,30	21,34
Japan . . . . 1 Yen	3,65	2,092	0,758	0,759	0,755	0,757
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	5,664	5,676	5,664	5,676
Lettland . . 100 Lats	—	79,02	79,08	79,42	79,42	79,58
Litauen . . . 100 Litas	7	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Norwegen 100 Kronen	3½	112,50	64,04	64,16	64,04	64,16
Oesterreich 100 Schill.	5	59,07	47,20	47,30	47,20	47,30
Portugal . 100 Escudo	6	453,57	11,61	11,63	11,61	11,63
Rumänien . . 100 Lei	6	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden . . 100 Kr.	3	112,24	65,73	65,87	65,78	65,87
Schweiz . 100 Franken	2	81,00	81,02	81,18	81,14	81,30
Spanien . 100 Peseten	6	81,00	34,25	34,31	34,22	34,28
Tschechoslowakei 100 Kr.	3½	12,438	10,42	10,44	10,42	10,44
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—	18,459	2,018	2,022	2,018	2,022
Ungarn . . 100 Pengö	4½	73,427	—,—	—,—	—,—	—,—
Uruguay . 1 Goldpeso	—	4,43	1,049	1,051	1,049	1,051
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	4,198	2,493	2,497	2,494	2,498

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amtlich) / 7. Mai

Notiert per 100 Kilo waggonfrei Mannheim — bei Waggonbezug — netto

Weizen, inl., 76/77 Kg fest	—
Mannheimer	—
Erzeugerpreis	
Bezirk 9 per Mai . .	19,90
Bezirk 10 per . . .	20,10
Bezirk 11 per . . .	20,40
Mühleneinkaufspreis ausschl. Ausgleichsabg. Bez. 9	20,30
desgleichen Bez. 10	20,50
desgleichen Bez. 11	20,80
Sommerweizen 80 Kg. .	—
Roggen, südd. 71/73 Kg fest	—
Mannheimer	—
Erzeugerpreis	
Bezirk 8 per Mai . .	17,—
Bezirk 9 per . . .	17,30
Mühleneinkaufspreis ausschl. Ausgleichsabg. Bez. 8	17,40
desgleichen Bez. 9	17,70
Sommergerste, inl. . . .	17,75/18,25
Pfälzergerste	18,—/18,50
Futtergerste	16,50/17,—
Wintergerste, neue . . .	—
Hafer, inl.	17,—/17,50
Mais mit Sack	19,25/19,50
Weizenkleie fein m. Sack	10,60
grob m. Sack	11,10
Roggenkleie	11,50
Weizenfuttermehl . . .	11,75
Roggenfuttermehl . . .	12,25
Weizennachmehl	15,50
desgleichen 4b	16,50
Erdnußkuchen, prompt .	14,25
Sojaschrot, prompt . . .	13,25
Rapskuchen	12,50
Palmkuchen	14,—
Kokoskuchen	16,75
Sesamkuchen	16,75
Leinkuchen	17,25/17,50
Biertreber mit Sack . .	14,—/14,50
Malzkeime	12,50/13,25
Trockenschnitzel ab Fabrik	10,25
Rohmelasse	8,50
Steffenschnitzel	11,25
Wiesenheu lose	6,—/6,40
Kleeheu	6,30/6,50
Luzernekleeheu	7,50/7,80
Preßstroh, Rogg., Weizen	1,20/2,40
Hafer, Gerste	1,60/2,—
Geb. Stroh, Rogg., Weizen	1,40/1,80
Hafer, Gerste	1,20/1,40

* **Mehlnotierungen:** Weizenmehl: Tendenz: ruhig. Weizenfestpreisgebiet 11 Type 563 Inland (0 Spezial) 29 ℛℳ, Frachtausgleich plus 0,50; Weizenfestpreisgebiet 10 Type 563 Inland (0 Spezial) 28,90 ℛℳ, Frachtausgleich plus 0,50; Weizenfestpreisgebiet 9 28,50 plus 30 Pfg. Frachtausgleich; Weizenfestpreisgebiet 7 28,60 plus 50 Pfg. Frachtausgleich. Aufschlag für Weizenmehl mit 15 v. H. Auslandweizen 75 Pfg., mit 30 v. H. Auslandweizen 1,50 ℛℳ. Frachtausgleich 50 Pfg. für 15-To.-Ladungen. — Roggenmehl: Tendenz ruhig. Festpreisgebiet 9 Type 610 Roggenmehl 60proz. 26,50 ℛℳ, Frachtausgleich plus 0,50; Festpreisgebiet 8 Type 610 Roggenmehl 60proz. 25 ℛℳ, Frachtausgleich plus 0,50. Abschläge für Type 700 (66proz. Ausmahlung) 50 Pfg., für Type 815 (70proz. Ausmahlung) 1 ℛℳ.

Tendenz: Roggen und Hafer fest, Mühlennachprodukte stetig, sonst alles ruhig.

---

* **Liverpooler Getreidekurse vom 5. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Mai 4,5; Juli 4,4⅞; Okt. 4,7⅜; Dez. 4,9⅝. — Mitte: Tendenz ruhig: Mai 4,2⅝; Juli 4,7⅝; Okt. 4,7⅝; Dez. 4,8⅝.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Mai, Juni je 3,80 B 3,50 G; Juli 3,80 B 3,60 G; August 3,90 B 3,70 G; Sept. 4,00 B 3,80 G; Okt. 4,10 B 3,90 G; Dez. 4,20 B 4,00 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Mai 32,15; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Keine Zufuhr, 50 Ballen Umsatz, Hallertauer 190—260 ℛℳ. Tendenz unverändert.

* **Spargelmärkte.** Graben: Anfuhr etwa 40 Zentr., Preise: 1. Sorte 30—35, 2. Sorte 20—25, 3. Sorte 10 Pfg. Marktverlauf lebhaft. — Knielingen: Preise: 1. S. 45, 2. Sorte 30, 3. Sorte 20 Pfg. — Eggenstein: Anfuhr etwa 15 Ztr. Preise: 1. Sorte 40, 2. Sorte 25, 3. Sorte 10 Pfg. Markt geräumt. — Schwetzingen: Anfuhr 40 Ztr. Preise: 1. Sorte 35—40, 2. Sorte 20—25, 3. Sorte (Suppenspargel) 15 Pfg. Marktverlauf lebhaft.

* **Frankfurter Viehmarkt vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amtlich. Auftrieb: 1244 Rinder, darunter 470 Ochsen, 118 Bullen, 355 Kühe, 300 Färsen, 541 Kälber, 31 Schafe, darunter 29 Hammel, 3756 Schweine. Preise: Ochsen 35, 34—35, 31 bis 33, 27—30; Bullen 31—32, 29—30, 27—28, 25—26; Kühe 29—31, 26—28, 23—25, 17—21; Färsen 35, 33—34, 30—32, 26—29; Kälber 50—52, 47—49, 40—46, 35—39; Lämmer gestrichen; Hammel b1 35—36; Schafe gestrichen; Schweine a1 50, a2 48—49, b) 46—49, c) 39—42, d) 37—41, e) und f) gestrichen; g1 39—40, g2 32—35. Marktverlauf: In allen Gattungen mittelmäßig, ausverkauft.

* **Hamburger Schmalz-Notierungen vom 5. Mai.** (Eig. Dr.) Schmalz: Tendenz stetig: amerik. Steamlard trans. ab Kai 14 Dollar; Pure Lard versch. Standardmarken entspr. in Kisten mit je 25 Kilo netto transit ab Kai 16,50—17 Dollar; Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Rocke Kreuz, verzollt ab Faßfabrik 134 ℛℳ.

* **Bremer Baumwolle vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 12,95.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Juli 580—581; Okt. 576—577; Dez. 569; Jan. (35) 570—574; Tagesimport 15 600; Tendenz stetig. — Mitte: Mai 583; Juli 580; Okt. 575; Dez. 574; Jan. (35) 578; März, Mai, Juli, Okt., Jan. (35), je 574; März 575; Loko 605; Tendenz ruhig, stetig.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amtlich notierten in ℛℳ per 100 Kilo: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 46,75; Raffinadekupfer loko 46,25—46,75; Standardkupfer loko 41,75—42,25; Originalhüttenweichblei 16,50—17; Standard-Blei per Mai 16—16,75; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 20—20,50; Standardzink 19,50—20; Originalhüttenaluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 318; Reinnickel 98—99proz. 269; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren etwa 1000 fein per Kilo 35,75—38,75.

Londoner Metallbörse vom 7. Mai

Metalle £ per To.		Metalle		Silber (Pence per Ounce)	
Kupfer, Standard	32,2	Zinn, Standard	234,1	Aluminium . .	100,0
3 Monate .	32,50	3 Monate .	232,9	Antimon . . .	43,—
Settl. Preis	32,2	Settl. Preis	234,0	Quecksilber . .	10,75
Elektrolyt .	35,25	Banka . . .	238,7	Platin	7,75
best selected	36,25	Straits . .	236,7	Wolframerz . .	41,—
strong sheets	62,—	Blei, ausländ. .	11,15	Nickel	22,25
Elwirebars	36,75	Zink gewöhnlich	14,98	Silber	17,50

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stück-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	5.	7.
6% Bad. St.-A. 27	95,—	95,—
8½% Pf. Hyp. Gd.	90,50	90,50
8% .	90,50	90,50
5½% Rhein. Hyp.	54,—	53,—
5½% Rhein. Goldpf.	86,—	15,—
8% Pf. Hyp. Gdpf.	94,10	94,10
8½% Rh. Hyp. Liqu.	81,—	81,—
6% Farbenind. 28	118,0	118,0
Brem.-Besigh. Oel	76,—	77,—
Brown, Boveri .	13,50	13,50
Cement Heidelb.	102,0	102,5
Daimler-Benz . .	43,—	44,—
Deutsche Linol. .	54,50	55,—
Durlacher Hof . .	60,—	60,—
Eichbaum-Werger	71,—	72,—
Enzinger Union	79,50	75,—
Gebr. Fahr . . .	110,0	111,0
Farbenindustrie .	137,5	139,0
10% Großkr. Mannh.	120,0	120,0
Kleinlein Heidelb.	66,—	68,—
C. H. Knorr . . .	190,0	190,0
Konservenfbr. Braun	—,—	50,—
Ludwigsh. Aktienbr.	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	60,—	60,—
Pfälz. Mühlenw.	67,50	67,50
Pfälz. Preßhefe	107,5	107,5
Rh. Elektr. A.-G.	91,50	91,—
[illegible]	71,—	71,—
Salzw. Heilbronn	188,0	188,0
Schwartz Storch.	84,—	84,—
Seilind. Wolff .	33,—	33,—
Sinner	81,—	81,—
Südd. Zucker . .	170,0	170,0
Ver. Dtsch. Oelf.	88,—	88,—
Westeregeln Alkali	105,5	104,0
Zellstoff Waldhof	46,50	47,—
Badische Bank .	118,0	113,0
Dtsch. Bk. u. Disc.	50,—	51,50
Pfälz. Hyp. Bk.	89,—	89,—
Rh. Hyp. Bk.	107,5	109,0
Bad. Assecuranz .	38,—	38,—
Mannh. Versich. .	20,—	20,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	5.	7.
D. Werth. (Gold)	74,—	74,50
6% Reichsanl. . .	94,75	94,75
6% . 29	99,90	99,90
4% D. Schatzanw.	93,50	92,—
5½% Younganl.	90,50	90,5
Ablösungsanl. I .	94,75	94,87
ohne	15,—	15,10
4% Schutzg. 14 .	9,—	9,00
[illegible] . .	6,75	6,75
8% Heidelbg. 26	77,50	78,—
8% Ludwigsh. 26	85,—	85,—
8% Mhm. Gd. 26	85,—	85,—
8% . 27	84,50	84,50
Baden 26	—,—	79,—
8% [illegible] 23	13,70	13,60
5% Pfälz. Hyp. 24	—,—	—,—
5% Rhein. Hyp. 24	—,—	—,—
5% [illegible]	2,70	2,70
8% Pf. Hyp.-Gdpf.	91,—	91,—
6% [illegible]	88,—	88,—
Ver. Stahlw. Obl.	87,50	89,25
6% Bad. Kom. Gd.	90,75	90,75
6% [illegible] 3-4-6	94,50	94,50
5½% Pfälz. Liq.	89,62	89,5
6% [illegible] Liq.	89,75	90,—
8% Pf. Hyp. 5-9	91,—	91,—
8% . 10-11	91,—	91,—
8% . 12-13	91,—	91,—
6½% Meining. L.	90,50	90,62
5½% Rhein. Liq.	90,75	90,87
5½% Südd. Bod. Liq.	90,—	90,—

Bank-Aktien

	5.	7.
Allg. D. Credit .	44,50	44,50
Badische Bank .	113,5	113,5
Bank f. Brau.	97,—	98,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	[illegible]	—,—
Berl. Handelsges.	84,50	84,50
Com. u. Privatb.	40,—	40,25
Dt. Bk. u. Disc.	52,50	51,25
[illegible]	—,—	185,0
D. Effekten-Bank	75,—	74,50
D. Hyp. u. Wbk.	71,50	70,75
D. Überseebank	37,—	37,—
Dresdner Bank	58,—	58,—
Frankf. Bank . .	—,—	—,—
Frankf. Hyp.-Bk.	63,25	63,50
Pfälz. Hyp.-Bk. .	69,—	69,—
Reichsbank . . .	147,0	148,0
Rhein. Hyp.-Bk.	108,5	109,5
Südd. Boden-C.	—,—	84,—
Vereinsbk. Hamb.	93,50	94,—
Württ. Notenbk.	100,0	100,0
Allianz	238,5	233,0
Mannh. Vers.-G.	22,—	22,—

Transport-Aktien

	5.	7.
AG. f. Verkehrsw.	—,—	—,—
Allg. Lokal. u. Kraft	99,1	100,5
Dt. Reichsb. Vorz.	112,1	—,—
Hapag	20,75	21,—
Nordd. Lloyd . .	33,—	31,50
Schantung-Eisenb.	39,50	39,50
Südd. Eisenbahn	58,50	—,—

Industrie-Aktien

	5.	7.
Aschaff. Aktienbr.	77,50	—,—
Brauer. [illegible]	66,50	67,50
Henninger St. A.	104,0	104,0
Löwen München	104,0	105,0
Mainzer Brauer.	60,—	61,—
Schöfferh. Bindg.	185,0	185,0
Schwartz Storchen	—,—	68,—
Tucher Brauerei .	84,—	84,—
[illegible]	72,—	72,75
AEG	39,50	39,—
A. G. f. [illegible]	23,75	24,—
Aschaff. Zellstoff	33,60	36,—
Bad. Masch. Durl.	133,0	133,0
Bast Nürnberg .	—,—	—,—
Bekula	128,0	130,0
Bemberg	63,—	63,60
Brem.-Besigh. Oel	76,—	76,—
Brown Boveri .	—,—	14,75
Cement Heidelbg.	102,5	104,0
Karlstadt . . .	115,5	115,5
Chemische Albert	53,62	49,75
Chade	—,—	—,—
Contin. Gummi .	141,0	140,0
Daimler	43,12	44,12
Dt. Atlanten-T. .	118,5	113,7
Dt. Erdöl	100,7	—,—
Dt. Gold u. Silb.-Sch.	182,2	182,5
Dt. Linoleum . .	54,75	55,50
Dt. Verlag . . .	—,—	—,—
[illegible]	48,—	48,—
Dürrwerke . . .	—,—	57,—
Dyckerh. & Widm.	66,50	—,—
El. Licht u. Kraft	101,5	101,5
Elektr. Lieferung	90,—	92,75
Enzinger-Union	75,—	75,—
Eßlinger Masch.	33,—	34,—
Faber & Schleich.	52,50	52,50
I.G. Farbenind.	—,—	139,0
[illegible]	—,—	142,5
[illegible] . . .	123,0	139,2
6% . Bonds 29	118,0	118,0
Feinmech. Jetter	38,87	38,50
[illegible] . .	54,—	51,—
Gesfürel	55,50	56,25
Goldschmidt Th.	58,—	58,50
Gritzner Masch. Durl.	31,—	—,—
Grün & Bilfinger	—,—	—,—
Hafenmühle . .	—,—	—,—
Haid & Neu . . .	22,—	22,—
Hanfwerke Füssen	38,25	38,—
Hessen-Nassau Gas	78,—	77,—
Hilpert Armatur	—,—	—,—
Hindrichs-Auffer.	61,—	61,—
Hirsch Kupfer u. M.	—,—	—,—
Hochtief A.-G. .	108,0	108,0
Holzmann, Phil.	80,50	81,75
Inag Erlangen .	27,—	27,—
Junghans Gebr.	37,50	37,50
Klein, Sch. & Becker	50,—	50,—
Knorr Heilbronn	190,0	—,—
Konservenfbr. Braun	38,—	38,—
Lahmeyer	—,—	117,5
Lechwerke	88,—	88,—
Ludwigsh. Walzm.	—,—	—,—
Mainkraftwerke .	—,—	—,—
Metallg. Frankf.	79,50	80,—
Mez Söhne . . .	—,—	—,—
Miag. Mühlb. . .	65,62	—,—
Moenus	68,12	—,—
Montecatini . . .	42,50	—,—
Rheinelektra St. A.	—,—	—,—
do. V. A.	91,50	91,—
Rheinmetall . . .	121,1	120,0
Rütgerswerke . .	53,—	54,—
[illegible]	—,—	—,—
Schnellpr. Frkth.	7,—	7,50
Schramm Lack .	33,—	33,—
Schuckert Nürnbg.	86,75	87,—
Seilindustr. Wolff	33,—	32,50
Siemens & Halske	139,0	139,0
Südd. Zucker . .	170,5	170,5
Thür. Lief. Gotha	75,50	75,50
Tietz Leonhard .	16,75	17,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	—,—
Ver. Deutsch. Oelf.	90,—	90,—
Ver. Glanzstoff .	—,—	—,—
[illegible] . . .	—,—	—,—
Voigt & Haeffner	—,—	—,—
[illegible] . . .	36,—	36,—
Zellstoff Aschaffb.	38,50	40,—
. Memel	39,75	39,—
. Waldhof	46,87	47,50
Ufa (Freiverk.) .	28,—	28,—
Mannheimer Versich.	6,00	6,50

Montan-Aktien

	5.	7.
Buderus Eisen .	71,87	72,—
Eschweil. Bergw.	184,0	186,0
Gelsenk. Bergw.	58,—	60,75
Harpener Bergb.	88,50	89,25
Ilse Bergb. . . .	—,—	136,5
Ilse Gen.-Sch. .	116,5	—,—
Kali Chemie . .	—,—	—,—
Kali Aschersleben	114,2	113,7
Kali Salzdetfurth	—,—	138,5
Kali Westeregeln	107,5	106,5
Klöckner	60,—	62,25
Mannesm. Röhr.	67,—	68,87
Mansfelder . . .	60,37	62,75
Otavi-Minen . . .	—,—	—,—
Otavi-Minen . .	13,75	13,50
Phönix Bergbau	—,—	42,—
Rhein. Braunkohl.	218,0	213,0
Rheinstahl . . .	88,—	90,50
Salzw. Heilbr. .	188,0	188,0
Tellus Bergbau .	—,—	—,—
VR u. Laurahütte	19,—	19,—
Ver. Stahlwerke	—,—	40,75

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	5.	7.
6% Reichsanl. 27	94,87	95,90
Dtsch. Ablösgsanl. I	95,—	95,—
ohne	14,75	15,30
D. Schutzgebiet .	8,80	—,—
5% Roggenrentb.	6,41	6,43
4½% [illegible] I	90,—	90,—
6½% Pr. Cent. I	88,—	87,50
6% Pr. Ctr. Goldpf. 19	94,50	94,25
6% . . 21	94,50	94,—
6% . . 30	91,—	91,—
5% Mexikaner .	—,—	8,10
4½% Oest. Schatz	33,25	32,50
4% . Goldrente	—,—	34,50
4% . conv. Rente	0,90	—,—
4½% . Silb.-R.	—,—	—,—
4¼% . Pap.-R.	—,—	—,—
4% Türk. Bd. Anl.	—,—	—,—
4% . Bagd. .	—,—	—,—
4% . unif. Anl.	—,—	—,—
4% . Zoll-Anl. 1911	—,—	6,80
[illegible]	6,50	7,—
4½% Ung. Str. 13	7,20	7,25
4½% . 14	—,—	7,45
4% Ung. Goldr.	7,50	7,40
4% . Kronenr.	0,85	0,87
4½% Anat. S. I-II	30,12	30,87
4½% . III	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—

Transport-Aktien

	5.	7.
AG. f. Verkehrsw.	84,25	84,25
Allg. Lok. u. Kraft	98,62	100,1
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	—,—
Hapag	20,—	21,50
Hbg.-Südamerika	18,12	—,—
Nordd. Lloyd .	32,37	36,25

Bank-Aktien

	5.	7.
Bank f. el. Werte	63,25	65,—
Bank f. Brauind.	—,—	87,25
Berl. Handelsges.	85,—	85,—
Com. u. Privatb.	40,—	40,25
Dt. Asiatische Bk.	—,—	184,0
Deutsche Bk. u. Disc.	51,75	51,25
[illegible]	34,32	34,75
Dresdner Bank .	58,—	58,—
Meininger Hyp.-Bk.	—,—	71,—
Oesterr. Creditanst.	—,—	—,—
Reichsbank . .	147,6	148,7
Allianz Allg. . .	238,0	235,0
Allianz Leben .	247,0	248,0

Industrie-Aktien

	5.	7.
Accumulatoren	189,5	189,0
AEG	23,62	—,—
[illegible]	22,50	23,75
[illegible]	74,—	74,—
Anhalt. Kohlenw.	83,50	84,—
Aschaffbg. Zellst.	38,25	40,—
Augsb.-Nürnb. Masch.	58,75	58,—
[illegible]	38,—	—,—
Bayr. Motoren .	125,0	126,7
Bayr. Spiegelglas	40,—	40,—
Bekula	128,8	—,—
J. P. Bemberg .	68,—	67,—
Bergmann Elektr.	18,50	18,—
Berlin-Gubener	—,—	120,0
Berl. Karlsr. Ind.	92,50	90,75
Berliner Masch.	75,—	75,75
Braunk. u. Brikett	176,7	179,5
Braunschw. A. G.	—,—	—,—
Br.-Besigh. Oel	76,—	—,—
Bremer Vulkan	—,—	81,—
Bremer Wolle	160,0	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	14,—
Buderus Eisen .	71,87	72,—
Charlottenb. Wasser	81,25	82,12
I. G. Chemie Basel	161,5	162,5
Chem. Heyden .	75,12	75,—
[illegible]	—,—	—,—
Chem. Albert .	50,—	50,—
[illegible] (Thale)	201,0	196,0
Conti-Gummi	140,5	144,7
[illegible]	—,—	—,—
Daimler Motoren	43,87	44,37
Dtsch.-Atlant.-T.	114,5	115,2
Dessauer Gas .	116,0	121,0
Deutsche Erdöl	109,7	111,3
Deutsche Kabelw.	94,25	94,50
Deutsche Linol.	54,75	56,—
Dtsch. Steinzeug	103,0	—,—
[illegible]	54,—	59,75
[illegible]	108,0	—,—
Dürener Metall	—,—	104,0
Dürkoppwerke .	—,—	—,—
Dynamit Trust .	69,—	68,50
Dyckerhoff & Widm.	68,—	—,—
Dortm. Ritterbr.	—,—	—,—
Dortm. Union .	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	97,—	96,75
Elektr. Licht u. Kr.	101,0	101,5
Engelhardt . .	78,—	78,50
Enzinger Union	75,50	76,—
Eschw. Bergwerk	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	—,—	—,—
Farbenind. I. G.	137,2	138,1
Feldmühle Papier	98,75	111,7
Felten & Guill. .	53,50	54,50
Ford Motoren .	50,50	50,—
[illegible] Textil .	68,50	70,—
[illegible] & Co. . .	45,75	46,—
Gelsenk. Bergw.	59,87	61,75
[illegible] & Co.	51,—	—,—
[illegible]	84,—	75,—
Gerresheim. Glas	48,50	48,50
Ges. f. elektr. Unt.	95,75	97,—
[illegible]	—,—	87,—
Goldschmidt Th.	58,50	58,75
Gritzner Masch.	22,—	—,—
Gebr. Großmann	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	—,—	203,5
[illegible] Textil	62,—	62,—
Guano-Werke .	60,50	61,—
Hackethal . . .	54,—	—,—
Hallesche Masch.	—,—	—,—
Hammersen Spinn.	—,—	—,—
Hann. M. Egestorff	—,—	—,—
Harburg-Gum. u. Br.	24,50	24,87
[illegible]	—,—	—,—
Harpener Bergb.	88,—	89,—
[illegible]	—,—	—,—
Hilpert Masch.	—,—	—,—
Hindrichs & Auff.	—,—	—,—
Hirsch Kupfer .	—,—	—,—
Hoesch Eisen . .	70,—	70,87
Hohenlohe-Werke	27,25	—,—
Holzmann, Phil.	61,—	64,50
Ilse Bergbau . .	138,0	137,5
Gebr. Junghans	34,25	—,—
Kahla Porzellan	15,—	15,25
Kaliwerk Aschersl.	108,5	104,7
Karstadt	—,—	—,—
Klöckner-Werke	59,75	62,75
C. H. Knorr . .	—,—	190,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	115,0	117,8
Laurahütte . .	18,75	19,37
Lindes Eismasch.	88,50	95,—
Carl Lindström	—,—	—,—
Lingel Schuhfabr.	—,—	—,—
Magirus C. D.	—,—	—,—
Mannesmann .	62,87	64,25
Mansfelder Bgb.	67,—	68,75
Maschin.-Untern.	43,—	44,75
Markt- u. Kühlh.	75,50	—,—
Masch. Buckau-W.	76,50	75,—
Maximil.-Hütte	141,5	142,5
Merkur Wolle .	82,—	80,50
Mez Söhne . . .	—,—	—,—
Miag-Mühlen .	68,—	—,—
Mimosa	178,0	180,0
Mix & Genest .	—,—	—,—
Mülheim Bergw.	92,—	100,0
Niederlaus. Kohle	—,—	—,—
[illegible]	—,—	69,—
Oberschl. E. Bed.	—,—	—,—
Oberschl. Kokw.	—,—	—,—
Orenst. & Koppel	61,—	61,50
Phönix Bergbau	46,75	48,—
Polyphon . . .	16,25	17,25
Rathgeber Wagg.	—,—	—,—
Rheinfelden Kraft	92,50	93,50
Rhein. Braunk.	217,6	219,0
Rhein. Elektrizit.	90,50	—,—
Rheinstahl . . .	88,28	91,—
Rhein.-W. Kalk .	76,—	—,—
Rositzer Zucker	—,—	—,—
[illegible]	60,75	60,25
Rütgerswerke .	52,75	54,50
Sachsenwerk . .	50,25	—,—
Salzdetfurth . .	137,1	140,0
Sarotti	74,50	74,50
Schl. El. u. Gas	—,—	—,—
Hugo Schneider	—,—	—,—
[illegible]	—,—	180,0
Schubert & Salzer	180,0	183,5
Schuckert & Co.	86,—	87,—
Schultheiß . . .	97,50	102,7
Siemens & Halske	132,2	132,5
Sinner A.-G. .	81,50	88,50
Stoehr Kammg.	108,5	108,0
Stolberger Zink	42,50	42,50
Stettiner Cham.	36,—	35,00
Südd. Immobil.	—,—	—,—
. Zucker	170,0	—,—
Thörl's ver. Oele	77,—	77,—
Tietz Leonhard	16,87	17,50
Transradio . .	—,—	—,—
[illegible]	12,12	12,—
V. Chem. Charlottb.	—,—	—,—
V. Dtsch. Nickelw.	88,50	90,—
V. Glanzst. Elberf.	110,0	110,0
V. Harz. Portl.-Z.	93,25	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	39,87	41,37
V. Stahl. v. d. Zypen	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	—,—	—,—
Vogel Telegraph.	73,75	72,50
Vogtländ. Masch.	—,—	—,—
Voigt & Haeffner	—,—	—,—
Wanderer Werke	108,2	109,0
Westeregeln Alkali	107,0	108,5
[illegible] Eisen	—,—	—,—
Wissner Metall	90,—	90,25
Zellstoff Verein	—,—	—,—
Zellstoff Waldhof	46,75	47,50
Deutsch-Ostafrika	—,—	47,—
Neu-Guinea . .	—,—	136,0
Otavi Minen . .	13,37	13,54

Freiverkehrs-Kurse

	5.	7.
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	76,50	78,—
Burbach Kali . .	18,75	18,75
Diamond	—,—	—,—
Hochfrequenz . .	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ufa-Film	—,—	—,—

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	5.	7.
Accu	169,5	—,—
AEG	—,—	20,50
Allg. Elektr. Ges.	22,62	27,25
Aschaffbg. Zellst.	—,—	38,12
Bayr. Mot.-W.	68,—	67,75
J. P. Bemberg .	—,—	112,5
[illegible]	—,—	—,—
Berlin-Karlsr. J.	92,87	94,50
Berliner Masch.	—,—	—,—
Braunk. u. Brik.	—,—	176,2
[illegible]	—,—	—,—
Buderus Eisen .	71,50	72,—
Charlott. Wasser	81,25	82,65
Comp. Hispano .	—,—	—,—
Cont. Gummi-W.	—,—	—,—
Contilinoleum .	—,—	—,—
Daimler Benz .	43,12	44,50
Deutsch. Atlant.	—,—	—,—
Dessauer Gas . .	113,5	122,0
Deutsche Erdöl .	108,5	111,0
Deutsche Kabelw.	—,—	62,50
Deutsche Linol. .	—,—	56,50
Deutscher Eisenh.	56,—	55,75
Dortm. Union-B.	177,0	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Elektrizitäts-L. .	94,50	—,—
El. Licht u. Kraft	101,0	102,0
[illegible]	—,—	—,—
J. G. Farben . .	138,0	138,2
Feldmühle Pap.	99,25	101,0
Felten & Guill.	52,50	53,75
Gelsenk. Bergw.	58,50	61,25
Gesfürel	96,75	98,50
Goldschmidt Th.	56,87	58,50
Hamb. Elektr. .	—,—	114,1
Harpen. Bergbau	87,75	—,—
Hoesch Köln . .	70,—	[illegible]
Holzmann Ph. .	62,25	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ilse Bergbau . .	136,0	—,—
Ilse Genußsch. .	112,0	110,7
Gebr. Junghans	[illegible]	35,25
Kali Chemie . .	—,—	—,—
Kali Aschersleben	114,0	113,2
Klöckner Werke	60,—	62,50
Lahmeyer & Co.	115,2	—,—
Laurahütte . . .	19,50	19,37
Leopoldgrube . .	—,—	27,75
Mannesmannr.	62,75	64,25
Mansfeld A.-G.	61,—	68,62
Maschinenbau-U.	—,—	42,75
Maximilianh. .	—,—	—,—
Metallgesellschaft	80,—	—,—
„Montecatini" . .	—,—	—,—
Oberschl. Kokw.	92,37	93,50
Orenstein & Kopp.	—,—	60,—
Phönix Bergbau	47,—	49,—
Polyphonwerke .	—,—	17,50
Rh. Braunk. u. Br.	218,8	—,—
Rhein. Elektr. .	—,—	—,—
Rh. Stahlwerk .	89,75	—,—
Rh.-Westf. Elektr.	—,—	96,—
Rütgerswerke . .	52,75	54,37
Salzdetfurth Kali	131,5	—,—
Schles. Bergb. u. Z.	—,—	—,—
Schles. El. u. Gas	120,7	122,0
Schubert & Salzer	180,0	182,0
Schuckert & Co.	86,—	87,—
Schulth.-Patzenh.	—,—	102,6
Siemens & Halske	131,0	133,1
Stöhr Kammg. .	—,—	—,—
Stolberger Zink	—,—	—,—
Südd. Zucker . .	170,0	—,—
Thür. Gas . . .	—,—	—,—
Leonhard Tietz .	16,62	16,75
Ver. Stahlwerke	39,75	40,75
Vogel Telegr. .	—,—	73,—
Westeregeln Alkali	—,—	112,7
Zellstoff Waldhof	47,—	47,75
Bank elektr. Werte	63,—	—,—
Bank für Brau. .	97,25	97,25
Reichsbank . . .	147,7	—,—
A. G. für Verkehrsw.	83,50	85,12
Allgem. Lokalb. .	99,87	—,—
D. Reichsbahn V.	112,0	112,2
Hapag	21,25	21,—
Hamburg Süd. .	30,50	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Nordd. Lloyd . .	33,75	34,25
Otavi Minen . .	12,75	—,—

MARCHIVUM

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Tücht. Autoverkäufer
für gut eingeführtes Fabrikat per sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsang., Lichtbild u. Ref. erb. unter K L 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4448

Alleinmädchen gesucht
mit langj. Zeugniß, das auch mit Kindern umgehen kann. Ang. unt. D U 26 an die Geschäftsst. *9797

Sehr guten Verdienst
finden jüngere **Vertreter** durch Vertrieb eines sehr gangbaren Artikels. Vorzustellen bei *9810 **Danker**, Collinistr. 12a, p.

Zuverlässige **Putzfrau** f. sofort gesucht. Adresse in der Geschäftsst. *9825

Jüng., fleißiges Mädchen
od. junge unabh. Frau als Halbtagsmädchen in kl. Haushalt gesucht. Vorzustellen bis 4 Uhr nachmitt. Richard-Wagner-Straße 74, 1 Tr., rechts. *9831

Mädchen
sauber, fleiß., Kinderlieb, d. kochen kann u. etw. nähen kann u. an selbst. arbeiten gew., n. unt. 20 Jahren, gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Ludwigshafen, Rupprechtstraße Nr. 18b. 9891

Stellengesuche

Selbst., ehrl., fleißig. Mädchen
mit gut. Jahreszeugn., sucht zum 1. 6. in gutem Hause Stellung. — Angebote unt. D V 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9798

Hausangestellte sucht *9806 **Monatsstelle** oder Stundenst. Angeb. u. D X 29 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Vermischtes

Wissenschaftliche **Handlese-kunst** nach mod. Meth. nach Dr. Spier, Tilla Berk, G 7, 8 I, Kurze Sprechz. ausgenommen Preise 2.—. *9795

Immobilien

Wohn- oder Geschäftshaus in nur guter Lage, m. 3—4-Z.-Wohnungen, bei groß. Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unter H U 230 an die Geschäftsst. d. Blatt. 3869

Siedlungshaus Waldhof m. 2 Wohnungen je 3 Zim. u. K., per sof. zu verkaufen. *9780 Näher. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Vom **Abbruch** der Hinterbühne des Nationaltheaters **sind**

Abbruchmaterialien
der verschiedensten Art abzugeben.
Interessenten wollen sich wenden an
Rheinische Hoch- u. Tiefbau-Aktiengesellschaft
Augusta-Anlage 32 — Telefon 40751

Möbel-Verkauf
1 fast neue Schleiflackküche, 1 ältere Küche, 1 ält. Eßzimmer, 1 Bad-Badeofen, 2 Chaiselongues, div. Einzelmöbel. „**Helvetia**" Möbelspedition, Waldhofstr. 23/27. 4001

Schnauzer 10 Mon. a., Salz u. Pfeff., 1 Hor. 1½ J., sehr bill. abzugeb. *9790 **Albert Ritter**, Geibelstraße 21, l. d. Uhlandschule

Eiskonservator m. 2 Dosen, mit Eismaschine, 12 Ltr. bill. z. verk. Anzus. bei *9819 **Kronenberger**, Schimperstraße 19

Holzbett m. Rost u. Roßhaarmatr., bill. billig z. verkauf. An erfr. *9816 P 6, 9, Laden.

Gut. Wachhund Riesenschnauzer, billig abzugeben. Geflügelhof **Moser**, Mhm.-Käfertal, Lampertheimer Weg, ehem. Exerzierplatz. *9807

Faltboot Klepper-Wanderzweier, umständehalber f. 65 Mk. bar zu verkauf. Näh. in der Geschäftsst. *9803

Schreibmaschinen

Sch. Chaiselong. 20.-, 1 Sofa 15.-, Luisenring 62, d. Frey. *9787

Fahrräder in jeder Ausführung besonders billig nur bei **Martin, Waldhofstr. 7.**

Schreiber-**Nähmaschine** zu verkf. *9783 A 3, 7a, 1 Treppe

Immobilien

3 Bauplätze Nähe Schillersch., an fertig. Straße gel., Baub. 5791, Steuerw. 16.— p. qm, zu 8.— per qm zu verkauf., oder entf. gegen kl. Haus zu tauschen. — Angeb. unt. B C 40 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. 9678

Haus mit gutgehendem **Milchgeschäft** bei 20 Mille Anzahlg. zu verkf. Ang. u. E B 33 an die Geschft. *9838

Verkäufe

Herren-u. Damen-Friseurgeschäft gute Lage, krankheitshalb. zu verkaufen. Preis 2800.—. *9810 **Petry**, Immob., H 1, 18.

Fahrräder zu billigst. Preisen. Nehme gebr. Räder i. Zahlg. **Fahrradhaus** Tattersallstr. 17. *9784

Sie suchen Wohnung
Nachweis Schmitt
Qu 7, 3a.

Tauschwohnung: Geb.: 2 Z. u. K. m. Bad, in sonn. Lage, 2. St., 2 Balk., Miete 38 Mk. Ges.: 2 Z. u. K., Miete 30 Mk., m. Abschl., zum 1. 6. od. später, 3. St. Ang. u. D W 28 an d. Geschft. *9802

Mietgesuche

3-Zimm.-Wohnung
mit Bad, Zentralh., usw., 1—2 Tr. hoch, in nur guter Lage, Wasserturm—Oststadt bevorz., von ruhig. Mietern (2 Damen) zum 1. Juli gesucht. Angebote unter D P 21 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9781

Beamter sucht sonnige *9788 **3-Zimmer-Wohnung mit Mans. u. Bad** 3. od. 4. Stock, Neubau bevorzugt. Angebote mit Mietangabe unter D Q 22 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schlafzimmer
neu u. eleg. möbl., mit fl. k. u. w. Wasser od. Bad, Zentralheizg., eig. Eingang, ev. 2 Zimm. od. kl. möbl. abgeschl. Wohn., in nur gut. Hause sof. od. spät. von Herrn zu mieten gesucht. Gefl. Ang. unt. K M 161 an die Geschäftsst. d. Bl. *9806

Geldverkehr

Rm. 3000.- Darlehen
gegen Abtretung eines erstrangig. Grundschuldbriefes über Goldmark 4000.— von privater Seite **gesucht.** Gute Verzinsung zugesichert. - Angebote unt. C F Nr. 77 an die Geschft. 9880

BAUGELD
zu günstigen Bedingungen. Die Bautätigkeit kann sofort beginnen. Keine Bausparkasse. Baugenossenschaft Mannheim, P 1, 3, Tel. 247 13. 6137

Geld
Bardarlehen von Selbstgeber auf 10 Monate (Ratenrückzahlg.) geg. Möbelsicherheit, streng reell, d. schnellster Auszahlung. Laufend Auszahlungen! Näher.: Finanzbüro, C 1, 14, pt. *9831

Automarkt

Saarländer verkauft, da Schwierigkeiten mit französ. Zollbehörde 6146
8/40 PS Wanderer-Limousine
neuester Typ, nur etwa 9000 Km. gelaufen, daher neuwertig. — Angebote unter K J 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beiwagen-Maschine 1000 ccm, Standard Modell 32, m. Original-Motorfrschr.- Motor, verchromt, rot, zu verkaufen od. zu vertauschen geg. Klein-Wagen. — Angeb. u. C D 75 an d. Geschäftsstelle. *9800

Autoboot mit all. Schikan., Mhgn. m. Bootshaus umst.-halb. zu verk. *9786 **Freund**, Bürgerm.-Fuchs-Straße 27.

8/40 Wanderer
8/38 Benz
erstklass. Limous., verkauft billigst **Hebel**, K 1, 24. *9724

Heiraten

Tücht. Geschäftsfrau, alleinsteh., wünscht besseren Herrn kennen zu lernen zw. spät.

Heirat
im Alter von 50 bis 60 Jahren. - Zuschr. u. D Z 31 an d. Geschäftsstelle. *9814

Kaufgesuche

Gebraucht. *9824 **Kinder-Sportwagen** bill. zu kauf. gef. Angeb. u. A X 44 an die Geschft.

2 gut erhaltene **Damenfrisier-toiletten** od. 2 größ. Spiegel zu kauf. gesucht. — Angeb. u. D S 24 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9794

Brunnen gebraucht, gut erhalten, *9808 zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis **Fr. Moser**, Waldhofstr. 142.

Junker & Ruh

Prometheus
Moderne Schalterhahnen-Sicherheit gegen jeden Gasverlust! schon von **RM. 5.70** monatlich an
Ehestands-Darlehen
Bazlen am Paradeplatz

Astrologie
soll jed. Volksgenossen d. meine Beratungen für nur 1 RM zugute kommen. Berücksichtigung des Aszendenten u. d. Planetenstände. Bezirksamtl. genehmigt. 3911
Heinrich Daub Dammstraße 17. Sprechzeit 11—1 u. 3—7.30 Uhr. Telephon 501 74.

Beliebt bei allen Damen
ist unsere schöne Wäsche in Seidentrikot und Gewebe

Damen-Prinzeßröcke Charmeuse mit Stickereimotiven . . . 4.90, 3.50	**2.50**
Damen-Prinzeßröcke Charmeuse, mit elegant. Spitzengarnierung . . . 5.85, 3.90	**3.25**
Damen-Schlüpfer Seidentrikot und Charmeuse . . . 1.25, -.95	**-.75**
Damen-Hemdchen Kunstseide, feste Qualität . . . 2.45, 1.95	**-.90**
Damen-Hemdhosen „Goldfisch" Bemberg matt., 3.95	**2.65**
Damen-Hemdhosen gewebt, echt Mako, Windelform, 5 Knöpfe . . . 2.25	**1.35**
Damen-Hemden echt Mako, Ia, Qual. . . 1.60, 1.35	**-.95**
Damen-Unterziehhosen prima Qualität . . . -.80, -.65	**-.50**

Hermann Fuchs
An den Planken - neben der Hauptpost

SAND **KurhausSand** (828 m), b. Baden-Baden. Nördl. Hochschwarzw. Zentrum des Kurgebietes der Bad. Höhe. Neues Sandsee-Strandbad. Pens. ab Mk. 6.-. Prosp. F. Huse

Café Schmidt
K 2, 18
Jeden Samstag sowie über die Maimesse Verlängerung

EISPULVER
EISTÜTEN
EISHÖRNCHEN
sowie sämtliche Eisutaten in feinster Qualität bei billigsten Preisen 4860
Fr. Becker, G 2, 2, Tel. 207 40.

Teppich-
Reparatur - Reinigung
Entstaubung Aufbewahrung
Ed. Schramm
D 3, 11 Tel. 204 78 D 3, 11

Im Schaufenster sehen Sie kaum die Qualitätsunterschiede in Stoffen. Die müssen Sie sich im Geschäft zeigen lassen — dann gehen auch Sie zu
Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE · Q 1 · 5/6

Mannheimer Maimarkt-Lose
Ziehung garantiert 15. Mai 1934
Gel. Tier-, Geld- u. Hauptgewinne
10000
5100
4900
2500
Lose zu **1 Mark** empfehlen
Möhler, Mannheim K 1, 6
sow. die staatl. Lott.-Einnehmer u. die bekannten Verkaufsstellen

Pension
Butter-Küche
Reichhaltiger Mittag- u. Abendtisch 70 ₰
Q 2, 8 — Q 2, 8

Partner(in)
für eine halbe (Sonder-)Miete für Nat.-Theater 1934/35 gesucht. Ang. unt. K D 150 an die Geschft. *9790

Herkules, Standard
Lieferwagen
Kleinwagen
Motorräder
Riesenacker & Romich
Augartenstr. 37 Tel. 44163

AB DIENSTAG
früh 8.30 Uhr
verkaufen wir einen
großen Posten
Halbstores
darunter wertvolle Einzelstücke
nur moderne Ausführungen
enorm billig

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4
1.50	2.25	2.95	3.95

WRONKER
DAS DEUTSCHE EINKAUFSHAUS
FÜR ALLE BEDARFSARTIKEL - MANNHEIM

Verkauf II. Etage! **Kommen Sie zeitig**

Beachten Sie unsere Spezialfenster

Bayerisches staatliches Mineralbad
Bad Brückenau
Stahl- u. Moorbad erprobt gegen Frauenleiden u. Blutarmut
Wernarzer Heilquelle
Seit 1747 Spezialbad für Nieren- u. Blasenleiden · Saison Mai bis Oktober
Wasserbezug durch alle Händler, Apotheken und Drogerien
Kurmusik · Herrliche Spaziergänge · Jagd · Fischerei
Auskünfte und Prospekte durch die Badverwaltung des Staatlichen Mineralbades Bad Brückenau
Günstige Bahn- und Auto-Verbindung

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photos** u. sonstigen **Unterlagen** den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Vermietungen

Großer Schalterraum
mit anschließ. Büroräumen sofort zu vermieten. Angeb. unt. J L 135 an die Geschäftsst. d. Bl. 4358

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, 1 Tr. hoch, mit schönen u. sonnigen Räumen, Balkon, in angenehm. Lage preiswert zu vermieten. Näheres: *9821 Rheinstraße 1, 1 Treppen.

Eckladen
D 2, 9, Planken, zum 1. Juni, sowie 4452
5-Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten. Zu erfragen: Schuh-Hansa, Laden.

Laden mit 2-Zim.-Wohnung und Lagerraum per sof. zu verm. Auskunft: J 2, 18, bei Gärtner, im Hof. 5000

2 Zim. u. Küche Oberstadt, 4. St., Seitenbau, Preis 30 Mk., an ruh. Leute zum 15. 5. zu vermieten. — Angeb. u. D T 25 an d. Geschäftsstelle. *9796

Werkstatt mit el. L., Tel. u. Wass., auch als Lager u. Büro geeign., zu vermieten. *9799 G 3, 14.

Leeres Zimmer sep. E., a. alleinst. Perf., mit. Vorauss., sof. zu v. Anzus. ab 19.30. Maier, T 1, 14. *9815

Möbl. sep. Zim. m. el. L., a. sof. zu vm. **Diemer**, Rheinhäuserstr. Nr. 27, III. *9792

Gr., schön möbl., sonniges Balkonzimmer zu vermieten. Seckenheimer Str. 10, 3 Tr. lks. *9799

Richard-Wagner-Str. 21, 2. Stock:
Schön möbl. Z. zu verm. *9804

Gr. sonn. 2 Zim. u. Küche, 1. Stb., i. gut. H. sof. zu verm. — Angeb. u. E A 32 an d. Geschft. *9817

F 3, 1, 2 Tr.: Gut möbl. Zim. sof. zu vermiet. 3907

Schön möbl. Zi. preisw. sofort zu vermieten. Erfr. R 6, 4, 2. Stock. *6067

Möbl. Zimmer Bill., Wasser, a. bess. H. zu verm. **Riebel**, Seckenheimer Straße 18 1 Treppe. *9785

Verkehrskarte von Deutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der
NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG
◆
Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1 800 000, Größe 84 × 110 cm
Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen-Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen.
In mehrfarbiger Druckausführung auf gutem holzfreiem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4/6 und das Trägerpersonal zum ermäßigten Preise von Mark 1.- Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. 1.10, per Nachnahme Mk. 1.40

MARCHIVUM